

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

125 (16.3.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Resonanzen: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirche 12.

Auflage: 33000 Expl.  
gedruckt auf 3 Hüllings-Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 125.

Karlsruhe, Donnerstag den 16. März 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsgabe umfasst mit Nr. 6 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, zwölf Seiten.

## Die russische Auslandspolitik vor der Reichsduma.

Petersburg, 15. März. (Tel.) Die Reichsduma berichtet heute den Etat des Ministeriums des Auswärtigen. Die Debatte wurde von dem Kadettenführer Wiljuszow mit einer anderthalbstündigen Rede eingeleitet, in der er ausführte, dass von Iswolski verteidigte System der russischen Bündnisse und Abkommen sei in seinen Grundlagen erschüttert. Die auswärtige Lage sei gegenwärtig geradezu bedrohlich. (Die Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen verlassen den Saal.) Die Uebertragung der türkischen Schuld an Bulgarien koste den russischen Steuerzahler 20 Millionen Rubel. Wünsche man zu wissen, wie Bulgarien dafür danke, so gebe darauf die Antwort der jüngste Besuch König Ferdinands in Wien.

Rebner fährt fort: Die Potsdamer Entree sei ein bedenklicher Umwälzung der russischen Politik. Nach dieser Entree hätten die russischen Bündnisse ihre aggressive Bedeutung verloren und die Beziehungen Rußlands zu seinen enttäuschten Verbündeten hätten an Festigkeit eingebüßt. Von russischer Seite seien in der Bagdadbahnfrage die früheren langdauernden Verhandlungen zwischen den betreffenden Mächten vergessen und die Interessen der Verbündeten Rußlands geopfert worden. Frankreich und England seien in eine peinliche Lage verwickelt worden und hätten sich verlegt.

Die Potsdamer Entree weise Rußland nach dem fernen Osten und stelle seine Hände im nahen Osten. Gefährdend sei auch das Verhalten gegenüber China. Er warne vor einem chinesischen Abenteuer. Rußland würde dort nur für Japan die Kasanien aus dem Feuer holen. Das letzte Stadium der Politik im fernen Osten gleiche völlig der russischen Politik vor dem russisch-japanischen Krieg.

Potrowski (Soz.) beschuldigte unter großem Lärm die russische Regierung einer feindseligen Politik gegen China. Reischin in verlas eine Erklärung seiner Partei, daß die Rede Wiljuszows unpassend und unpatriotisch gewesen sei. Kamenski (Oktoberist) erklärte unter Beifall, nicht nur die Abgeordneten, sondern das ganze russische Volk würden vor keinen Opfern zurückweichen, wenn die Ehre und Würde Rußlands angetastet würde.

Seitens der Duma wurden schließlich die einzelnen Punkte des Etats des Ministeriums des Auswärtigen gemäß den Vorschlägen der Kommission angenommen.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)  
Berlin, 16. März. Gewitterschwüle herrschte gestern im hohen Hause. Die Arbeitersekretäre harrten des gewohnten Kampfes. Aber sie mußten ihre Streikluft noch bändigen. Graf Carmer sprach zuerst konervative Töne aus über alles mögliche und noch etwas mehr. Er provozierte so eine Rede des Staatssekretärs, dem man über seine

## Fliege.

Roman von H. v. Bode me r.

(45. Fortsetzung.)

XXX.

Der Oberst von Glotting nahm mit seiner Tochter sehr einflussig das erste Frühstück ein. Immer wieder sah er nach der Uhr. Da hatte in der Nacht sein Schwager, Sternhagen, ein Ding geredet, die ihm zu denken gaben. Unter „lustige Brüder“ sei er geraten, hatte er gesagt, oder vielmehr gebrüllt und damit es nicht mitten in der Nacht eine Szene gab, hatte er Magnus Biederz nur still in sein Schlafzimmer gebracht, war ihm beim Entkleiden behilflich gewesen und dann gegangen. Aber er konnte sich nicht des Gedankens erwehren, daß womöglich unter den „lustigen Brüdern“ sich auch dieser Meigen befunden habe! Sein Schwager hatte nun einmal keinen „Großstadtstil“, er war auf seinem Gute im Laufe der Jahre ein richtiger Bauer geworden! ... Halb zehn war es geworden und noch schlief Magnus Biederz den Schlaf des Gerechten und würde wohl auch noch nicht bald aufwachen. Und er mußte ins Brigadobureau! Gerade heute waren dringende Dinge zu erledigen! Ende März war's und vom 1. April an rechnet in der deutschen Armee jährlich ein neuer Mobilisierungsplan! Alles mußte in Ordnung sein bis auf das Tipfelchen auf dem!

Der Oberst erhob sich.  
„Hätte Onkel gern noch begrüßt, aber ich muß jetzt leider gehen, grüß ihn schön, mein Kind!“

Schon am Gange des Vaters merkte Erna, daß er wütend war.

Gegen 11 Uhr erschien Magnus Biederz auf der Bildfläche. Er sah sehr verschwiemelt aus, hatte ganz kleine Augen. Seine Rechte lauchte ihn aus.

Mitteilung Beifall spendete, er habe gegen die den Detailhandel schädigenden Beamteneinigungen neue Vorschriften erlassen; auch Maßnahmen gegen die Uebergriffe des Automobilsismus sagt der Staatssekretär zu, ebenso wie einen verschärften Kampf gegen die Schmuggelware.

Aber dann konnte der Zentrums-Arbeiterssekretär Giesberts die Materialbeschwerdemappe öffnen und gegen die Sozialdemokraten wettern. Und nachdem er es über eine Stunde getan, konnte Herr Eschke von der äußersten Linken seine Liebenswürdigkeiten erwidern. Es ist ein großes Preisbozen um die Siegespalme, auf der in goldenen Lettern steht: „Seht ihr Arbeiter, wir sind eure besten Freunde.“ Aber ein wirklicher Boxkampf ist interessanter. So denken auch die meisten Mitglieder des Reichstags und erstreuen das Schamöl durch ihre Abwesenheit. Nur die Tribünenbesucher freuen sich. Freilich, sie hören das zum erstenmal. Wir armen Journalisten kennen es schon auswendig und hören nur immer: „Arbeitszeit, Sicherheitsbeamte, Grubenkontrolleure“ usw. Um fünf Uhr endete das unblutige Duell.

Herr Schmalbach kann nun für die Sprachfreiheit seiner litauischen Wähler eintreten. Dann beherrschte der Fortschrittler Gothein die Tribüne 1½ Stunden lang mit einer großen und wie immer gründlichen Rede über die Fragen, die auf dem Etat des Reichsamts des Innern stehen. Er trat mit Energie für vermehrten Abschluß von Tarifverträgen ein, mißbilligte scharf jeden Terrorismus der Arbeiter und der Arbeitgeber und begründete mit vielen Beweisen den Standpunkt seiner Freunde zu einem allmählichen Abbau unerer Zollgesetzgebung. „Alles das werden wir erst erreichen, wenn der blauschwarze Blad getrümmert ist und das werden die nächsten Wahlen bringen.“ Natürlich ist das der rechten Seite nicht angenehm zu hören und sie protestiert wiederholt laut und heftig, ohne allerdings den gewandten Rebner aus dem Konzept zu bringen.

Dann brachte ein seltener Rebner, der Pole Wenda die altbekannten polnischen Klagen vor. Er spricht mit verhaltener Leidenschaft außerordentlich lebhaft und temperamentvoll. Seine eindrucksvollen Ausführungen veranlassen alle im Saal Anwesenden um die Tribüne, jedoch er scheidet sich aufmerksamen Hörerkreis in der letzten wichtigen Debatte um den Etat des Innern hat. Er bringt leidenschaftliche Anklagen über schlechte Bezahlung und Behandlung der Arbeiter insbesondere in seinem Wahlkreis vor. Und nun kam als Rest der Sitzung das längst erwartete Abstimmen en masse über einen ganzen Haufen von Resolutionen, bis man nicht mehr konnte und die Rest-Abstimmung auf heute verschob.

## Schule und Berufswahl.

Von Seminardirektor E. Keller in Frankfurt a. M.

(Und Nachdr. verb.)

In einer mit bekannten höheren Knabenschule ist kürzlich ein betrübender, aber lehrreicher Disziplinarfall vorgekommen. Eine Anzahl Schüler hat sich Stühle aus der Lehrmittelkammer angeeignet und verkauft, um sich mit dem Erlös einen vergnüglichen Tag zu machen; späterhin sind sie mit Hilfe eines Nachschlüssels ins Schulhaus eingedrungen; neben wiederholtem Raub galt es diesmal im Zimmer des Direktors nützliche Einblicke für die in Aussicht stehende Prüfung zu erhaschen.

Was hat die unglücklichen jungen Leute zu diesen verhängnisvollen Vergehungen veranlaßt?

Zunächst die „romantische“ Lektüre: einige Räuberromane hatten ihre einen nur zu gut bereiteten Boden gefunden.

Noch bedeutender war ein zweiter Umstand.

Der Rädelsführer ist der Sohn einer kleinen Beamtenfamilie. Die wackeren Leute wollten die poor Großen, die sie von dem sauer verdienten Gehalt des Vaters nicht notwendig brauchten, zu besserer Erziehung des einzigen Sohnes verwenden, den sie auf eine „bessere“ Schule schickten. Er kam auch in den unteren Klassen leidlich mit;

naher erwies sich seine Begabung immer unzulänglicher, und er mußte die Klassen regelmäßig wiederholen. Der Rat des Direktors und der Lehrer, den Knaben einem Gewerbe zuzuführen, fand nach den Opfern, die man nicht vergeblich gebracht haben wollte, kein Gehör. Der junge Mensch aber erblickte in den Lehrern seine grimmigen Feinde, an denen er sich rächen wollte. Vermöge des Ansehens, das ihm sein Vater und seine Schülererfahrung verliehen, gelang es ihm, einige Mitschüler in seine Pläne zu verwickeln.

Hätten die braven Eltern es milder gut mit ihrem Sohn gemeint, ihre Elternpflicht richtiger aufgefaßt, so könnte ihr Sohn jetzt auf dem Wege sein, nach bestandener Lehrzeit ein tüchtiger Handwerker oder auch ein kleiner Beamter zu werden, und die anderen Knaben wären unverfälscht geblieben.

Buchstäblich ein Schulbeispiel für den sogenannten deutschen Idealismus, der „allzeit oben hinaus will“ wie Kückerts Teufel bei den Arabern. Der Sohn soll „dem Vater nicht gleich sein, sondern ein Bester“. So wird denn drauflos studiert ohne Bestimmen, ohne Berechnung der Zukunft; wohlgemeinte Ratschläge werden wohl als Beschäftigung empfunden. Neben den „idealistischen“ Bestrebungen spielen allerdings auch realistische Erwägungen mit: durch das Studium soll dem jungen Menschen der Weg zu einer Versorgung durch den Staat gebahnt werden!

Daher die immer unheimlicher werdende Ueberfüllung in den wissenschaftlichen und technischen Berufsarten, die in einem Jahrzehnt zum Teil auf die vierfache Höhengzahl ihrer Geslinge hinaufgeschwollen sind: einzelne Berufszweige, auch die Genossenschaft der Schauspieler, warnen öffentlich vor einer Wahl der Lebensrichtung, die kein sicheres Brot bringt, wohl aber die älteren Jahrgänge durch Vermehrung des Angebots schädigt und sie schließlich mit in den Abgrund stürzen muß.

Und wenn die Hundert und Tausende, die sich den „höheren“ Berufsarten widmen, wenigstens geübt und „berufen“ wären für die ertorene Lebensart! Aber die Masse drängt sich immer den Berufszweigen zu, in denen im Augenblick die geringste Ueberfüllung zu herrschen scheint; selten macht sich einer klar, daß bis zum Abschluß seiner Vorbereitung, seines Studiums sich die Lage eben infolge des verstärkten Zustroms verschlimmert haben kann, da ja die verhältnismäßig günstigeren Gelegenheiten vor ihm schon von anderen wahrgenommen und benützt worden sein wird. So rennt die Jungmannschaft der Krippe zu, da wo sie noch am wenigsten umlagert ist — und wer von ihnen kümmert sich um die Frage, ob er zu dem so „gewählten“ Berufe auch die nötigen Eigenschaften mitbringe, ob er ihm genüge und ob er dabei sein Lebensglück finden werde? Fühlt man sich aber nachher unglücklich, so steht ein Wechsel nur in selteneren Fällen im Belieben des einzelnen: mit Leib und Leben hat er sich seinem „Fach“ verschrieben und muß darin bleiben; schimpfen und jammern mag er allenfalls; was hilft? Sein Leben ist verpfuscht.

Und rings umher ist schöne grüne Weide! Die Landwirtschaft wie das Handwerk leiden dauernden Mangel an Arbeitskräften, die hier gesunde und lohnende Beschäftigung finden und bei der immer mehr empfohlenen inneren Kolonisation dem Vaterland treffliche Dienste leisten könnten; und zum Ausgleich für untergehende Gewerbe bieten die großen Fabriken und Verkehrseinrichtungen wie die Organisationen in Staat und Gesellschaft (man denke an die Versicherungen!) so manchem ein weites schönes Feld. ... Davon will man bei der Berufswahl anscheinend nichts wissen. Und infolge dieser Unwissenheit oder dieses Dünkels treten im Gesamtkörper des Volkes Verschlebung, Wucherungen ein, die das Gedeihen der Gesamtheit fördern und gefährden.

Diese Erscheinungen deuten auf zwei bedenkliche Fehler in unseren Anschauungen. Wir sind, im Gegensatz z. B. zu den Amerikanern, noch nicht zur Freiheit erwacht. Noch empfinden wir zu wenig den Stolz des freien Mannes, den uns Goethes Faust predigt: „Dann erst

Und da er aufstand, blieb ihr weiter nichts übrig, als sofort zum Angriff zu blasen.

„Onkelchen, bitte, nimm mich mit! ... Wir fahren zum Rennen nach Karlsruhe, heute ist Eröffnungstag!“

Der rieb sich die Stirn.

„Richtig! Beinahe hatt ich's vergessen! ... Nee, Kind, bleib du man hübsch zu Hause!“

Sie wurde ganz fidel! So halb und halb hatte sich ja Onkelchen verraten! Fliege war sicher derjenige gewesen, welcher ihn gestern so eingeleist hatte. Aber den Bogen wollte sie lieber nicht überspannen!

„Also viel Vergnügen und grüß schön!“

„Wen denn?“

Magnus Biederz gab sich die erdenklichste Mühe, ein möglichst dummes Gesicht zu machen.

„Ach du“, lachte ihn seine Rechte aus, holte selbst Hut, Mantel und Stod herbei. „So nun kannst du nach Karlsruhe fahren, es ist zwar noch reichlich früh.“

Da kniff er die hübsche Mariell in die Baden.

„Es stimmt nicht! Es stimmt ganz sicher nicht! Wenn dich's aber glücklich macht, so kannst du ja bei dem Glauben bleiben!“

Auch Fliege war mit nicht geringem Höhenrausch erwacht! Er reckte sich und streckte sich und lachte dann hell auf! War das gestern ein Theater gewesen! Dufel mußte der Mensch haben! Und wenn das gemütliche Haus wirklich heute zum Rennen kam, dann würde er wohl sehr bald sein Rennen auf der Belle-Alliancestraße machen! ... Vielleicht brachte er sogar die Geliebte mit! Zutrauen war's ihm schon! ... Wenn nur der Oberst nicht herauskam, denn den biedereren Sippreußen mußte er erst einmal gründlich in nächstem Zustande unter vier Augen bearbeiten! ... Da sprang er dem Bette, bestellte sich ein Bad, stellte sich dann auf

„Rheumatismus, Onkelchen, oder gar einen bösen Giftanfall!“

„Ach nee! Brau mir lieber recht starken Kaffee, Marjellenchen!“

Das tat sie sofort. Wollte man Onkelchen die Würmer aus der Nase ziehen, mußte das nach und nach geschehen!

Als er die zweite Tasse schwarzen Kaffee ohne Zucker getrunken hatte, sah er sich hilflos im Speisezimmer um. Seine Rechte sprang auf, sie wußte, was er jetzt brauchte! Einen Kognak oder vielmehr ein paar! ... Und dann wurde ihm auch wirklich wohlter zumute.

„Sag mal, Mädel, wie war das eigentlich diese Nacht?“

Erna Glotting machte das unschuldigste Gesicht von der Welt.

„Was denn, Onkelchen?“

Da wurde er aber kräftig.

„Tu doch nicht so!“

Aber sie ließ sich nicht aus dem Konzept bringen, wollte sie mehr wissen, mußte sie in Onkelchen erst das böse Gewissen ertönen!

„Ich hab einen gesunden Schlaf, kann dir keine Auskunft geben! Was soll denn los gewesen sein?“ ... Sie drohte ihm mit dem Finger. „Onkelchen, Onkelchen, mir scheint, du hast gestern einen über den Durst genehmigt!“

„Stimmt! ... Aber das kommt davon! ... Verfluchte Bande!“

„Wer war denn die verfluchte Bande?“

Er schielte nach der Kognakflasche, schnell schenkte Erna Glotting ein. Und als er ihn, — den vierten, — hinter der Binde hatte, sagte er schon in bedeutend besserer Laune:

„Weißt du, Marjellenchen, das geht dich aber auch gar nichts an! ... Ich nehme jetzt Hut und Mantel und zieh los! Denn deinem Vater möchte ich gern noch 24 Stunden aus dem Wege gehen!“

genieß ich meines Lebens recht, wenn ich mir's jeden Tag aufs neu erkläre! Wir scheuen uns vor diesem täglichen Kampf, diesem unablässigen Wachen und Ausschauen nach einer uns anstehenden Bestätigung und verkaufen lieber unsere oder unserer Söhne Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit um ein Pünzchen! Wir ziehen den Posten eines Dieners, wenn auch eines Staatsdieners, der Stellung eines freien Mannes vor, die freilich nie zur Sinecure werden kann. Das widerspricht deutschem Mut, deutschem Empfinden.

Und doch immer hegen wir ein blindes Vertrauen auf den alten Schulmeister und seine altbenedictine Weisheit. Die Bestrebungen der Lehrerschaft und der Schulverwaltung, die Fenster der Schulzimmer aufzureißen und die frische Luft des Lebens einströmen zu lassen, findet in den weiteren Kreisen noch immer zu wenig Verständnis. Staatsbürgerliche Erziehung und sexuelle Aufklärung haben sich in wenig Jahren siegreich durchgesetzt. In der Alkoholfrage geht es dem gewichtigsten Kopf des Herkommens hart ans Leben; aber das sind nur Symptome. Der ganze Unterricht muß mehr als bisher auf die Bedürfnisse des Lebens eingestellt sein, er muß die Aufgaben des Alltags und die großen Fragen der Gegenwart oder vielmehr der Zukunft an die Schüler herantreiben und die Jugend anleiten, wie sie einmal bei erstarbter Kraft ihr Leben selbst erarbeiten und gestalten soll. Die Schule muß nicht etwa eine Fachschule, wohl aber ein Abbild des Lebens werden. Die Arbeitsschule muß die Leses- und Auswendiglerschule verdrängen, die Arbeit, der vernünftige Gebrauch der Sinne und Glieder muß das Lehrziel und Lehrmittel sein! Unsere Ideale geben wir damit nicht auf. Wir verjüngen sie nur, indem wir ihnen neues Blut zuführen und sie nach den Forderungen der großen Zeit umwandeln, in der wir leben. Knaben, die auf der Schulbank sich ihre Geräte, ihre Nachbildungen des Lebens in seinen tausend Gestalten selbst geschaffen haben, werden dem Leben ganz anders gerüstet entgegen gehen. Sie werden nicht mehr, wie es heute so häufig vorkommt, noch am Vorabend ihrer Entlassung aus der Schule, auch der höheren Schule, im Zweifel sein, welcher Lebensstätigkeit sie sich widmen sollen. Und wenn die erste Wahl sich als verfehlt erweist, wird die Erfahrung und das Selbstvertrauen, die sie in der Schule sich angeeignet, die Auffindung eines angemesseneren Lebensweges erleichtern.

Wir brauchen eine Schule auf allen Stufen und für beide Geschlechter, die für das Leben erzieht und nicht für die Prüfung, eine Schule, in der möglichst viele Anlagen und viele Kräfte ihre zweckmäßige Entwicklung finden, und nicht die besten unterdrückt werden, sodaß sie sich auf unerlaubtem Wege Luft machen müssen. Dann wird schon auf der Schule die Lebensrichtung sich fundgeben: die verfehlten Erfindungen werden allmählich schwinden und mit ihnen eine ständige Gefahr für unsern Volkstörper.

Es ist eine nationale Aufgabe, dem Drift ein Ende zu machen, in dem die edelsten Kräfte unseres Nachwuchses vergeudet oder auf falsche Bahnen gelenkt werden. Jeder Knabe, der dank einer vernünftigen, lebensfrischen Schule in seinen richtigen Lebenskreis gelangt, jedes Mädchen, das eine unerfälschte Bildung erlangt, ist eine Bereicherung unserer nationalen Kultur. Sie werden nicht ängstlich und gaudernd, sondern in frohem, frühgeschultem Selbstvertrauen ihre Pflicht erfüllen, nicht weil und nicht wie sie ihnen vorgeschrieben ist, sondern weil sie selber sie nach eigener Neigung und Begabung gewählt haben und weil sie von Kindesbeinen an, auch in der Schule gelernt haben zu wirken — weil das Wirken allein den Menschen befriedigt und beglückt.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

hd Berlin, 15. März. (Tel.) Das preussische Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des Kultus-Etats fort und beschloß sich u. a. mit dem Berliner Professorenstreik, über dessen einzelne Phasen wir unsere Leser jeweils unterrichten. Der Kultusminister wiederholte seine Erklärung aus der Kommission.

hd Berlin, 15. März. (Tel.) Die Kurpfuscher-Kommission hat heute das Verbot der Behandlung von Krebskrankheiten nach der Regierungsvorlage unter Ablehnung der beantragten Zusätze angenommen.

— Straßburg i. El., 15. März. Der Alterspräsident des Landesauschusses für Elz, Lothringen, Geheimer Justizrat Dittsch, wurde gestern abend nach Schluß der Sitzung auf dem Weg zu dem parlamentarischen Diner beim Präsidenten des Landesauschusses von einem Unwohlsein befallen, das so stark war, daß Dittsch in das hies. Diakonissenhaus gebracht werden mußte. In dem Befinden ist keine Besserung eingetreten, sodaß angelehnt des hohen Alters des Patienten Anlaß zu Befürchtungen vorliegt.

— Metz, 15. März. (Tel.) Den hiesigen Blättern zufolge wird der Prozeß gegen die „Lorraine Sportive“ am 31. März stattfinden.

**Deutschland und die Rede Sir Edwards Greys.**

hd Berlin, 15. März. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt folgendes:

„Das englische Unterhaus ist am Montag der Schauplatz einer bedeutsamen politischen Kundgebung von Seiten des englischen Ministers des Aeußern Sir Edward Grey gewesen. Die Neugerungen Sir Edward Greys über die internationale Lage im Allgemeinen und die deutsch-englischen Beziehungen im Besonderen können wir nur mit aufrichtiger

Befriedigung begrüßen. Dasselbe gilt von den Darlegungen, die der Rüstungsfrage gewidmet waren und die auch dem deutschen Standpunkt in so hohem Grade gerecht werden.

„Wenn zur Beseitigung des Mißtrauens, soweit die öffentliche Meinung in England in Betracht kommt, Vereinbarungen beitragen können, wie sie der Minister angedeutet hat, so wird man deutschseits gern bereit sein, dazu die Hand zu bieten. Von hier zu dem Idealzustande eines auf das Schiedsgerichtswesen gegründeten Weltfriedens ist allerdings, wie Sir Edward Grey selbst betonte, noch ein weiter Schritt.

„Wenn man auch dem Gedanken schiedsgerichtlicher Abmachungen nach so inympathisch gegenübersteht, so wird man darin kein Arcanum gegen alle internationalen Mißverständnisse und Mißlichkeiten suchen dürfen. Erst in jüngster Zeit hat ein Spezialfall gezeigt, daß dies nicht der Fall ist und daß über die Anwendung des Schiedsgerichts ebenso ein Zwiespalt entstehen kann, wie über andere Dinge. Die Einigung der divergierenden Regierungen wird in einem solchen Falle genau wie in allen anderen von dem mehr oder minder persönlichen Geiste abhängen, in dem die Verhandlungen geführt werden. Gerade der persönliche Geist, von dem die ganze Rede des englischen Staatsmannes durchweht ist, ist es, der ihm die Sympathien aller Welt erweckt.“

**Oesterreich-Ungarn.**

**Zur Ausweisung von Oesterreichern aus Preußen.**  
— Wien, 15. März. (Tel.) Bei der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern im Budgetauschuß besprach der Minister des Innern die Frage der Ausweisung oesterreichischer Staatsangehöriger aus Deutschland und verwies auf die Erklärung des Ministers des Aeußern in der oesterreichischen Delegation über die anlässlich besonderer Fälle zu Gunsten der Betroffenen einzuleitenden diplomatischen Schritte.

Die Fortsetzung der Aktion sei vom Auswärtigen Amt in Aussicht genommen. Selbstverständlich widme auch die oesterreichische Regierung der Behandlung der Oesterreicher im Auslande ihre volle Aufmerksamkeit und unterlasse nicht, anlässlich einzelner Fälle stets an das Ministerium des Aeußern zur Einleitung einer geeigneten diplomatischen Aktion heranzutreten.

Die Anregung, gegenüber der Ausweisungspraxis der preussischen Behörden auch deutsche Angehörige lediglich wegen ihrer Staatsangehörigkeit auszuweisen, halte er zu weitgehend, da er es nicht richtig finde, das was man auf der einen Seite als unrecht hinstelle, auf der anderen Seite selbst zu üben.

**Rußland.**

**Das 200jährige Jubiläum des Senats.**

— Petersburg, 15. März. (Tel.) Der Senat beging heute das 200jährige Jubiläum seiner Gründung. In der Jubiläumssitzung führte der Kaiser den Vorsitz und hielt eine Ansprache, in der auf die Ergebnisse des Senats während der vergangenen zwei Jahrhunderte zum Nutzen des Reiches hinwies und daran erinnerte, daß der Senat in den Tagen schwerer Unruhen eine unerschütterliche Wehr der Ordnung und des Gesetzes gewesen sei.

Der Senat überreichte dem Kaiser eine Jubiläumsmedaille. Die Großfürsten Andreas Wladimirovitch und Konstantin Konstantinowitsch, sowie Prinz Alexander von Oldenburg sind zu Senatoren ernannt worden.

**Badische Chronik.**

( ) Erzingen (A. Pforzheim), 15. März. Gestern vormittag wurde der Fuhrmann Schuster, als er mit seinem zweispännigen Wagen im Walde Holz holen wollte, von zwei umherstreifenden Bernhardinerhunden angefallen. Dem Fuhrmann gelang es, auf einen Baum zu klettern, auf dem er einige Zeit ausharren mußte, bis sich die Bestien entfernt hatten. Nachmittags 5 Uhr wurden von den Hundebaltern zwei Fußreiter und zwei Begleiter derselben angegriffen, die sich aber mit Prügeln und einer Gabel der Tiere erwehren. Abends gegen 1/2 7 Uhr machten sich dann eine Anzahl Männer aus dem Dorfe auf die Jagd nach den Hundebaltern. Die Tiere wurden auch gesehen, konnten aber nicht gefaßt werden und verschwanden im Elmendinger Walde.

( ) Heidelberg, 15. März. In der Wohnung ihrer Dienstherrschaft hat sich das Dienstmädchen Elise Schwab aus Offenbach mit Sublimat vergiftet. Angst vor einer Operation dürfte der Beweggrund zu der Tat gewesen sein.

( ) Sinsheim a. d. Elz, 14. März. Auf 1. April soll der regelmäßige Automobil-Verkehr zwischen hier und Eichersheim wieder aufgenommen werden. Es sind bereits die nötigen Kraftfahrzeuge vorhanden. Der Staat hat einen Zuschuß für dieses Unternehmen bewilligt. Durch die Automobilverbindung wird auch der Postverkehr zwischen Sinsheim und Dühren befestigt werden.

( ) Redarzimmer (A. Mosbach), 15. März. Am 11. März konnte Altbürgermeister Fritz von hier seinen 90. Geburtstag feiern. Er erfreut sich ungehörter körperlicher und geistiger Frische und wer den alten, fleißigen Mann in seinen Weinbergen bei der Arbeit beobachtet, der sieht ihm seine 90 Jahre wahrlich nicht an. Herr Fritz war bis ins hohe Alter Bürgermeister seiner Heimatgemeinde und hat

die Wage und schüttelte ärgerlich den Kopf! Seit Erna Glotting wieder in Berlin war, hatte er nicht solide genug gelebt und in den beiden Rennen, für die er „Scheinwerfer“ und „Gabriele“ jatteln ließ, mußte die beiden Schinder Nebengedicht tragen! Das kam von den Aufregungen! Da trant ein Christenmensch mehr, wie ihm dienlich war! ... Er mußte nachher ins Dampfbad marschieren und versuchen, sich noch etwas abzuwaschen! Für heute hatte er sich vom Dienst dispensieren lassen und das war ein Segen! Denn bei Zeiten wollte er in Karlsdorf sein, selbst das letzte Füttern seiner Pferde überwachen! Und sich gründlich überlegen, wie er dem braven Onkel die Sporen gab! Denn in ein paar Tagen war sein Kommando zu Ende und er hatte noch keinen Urlaub eingereicht!

**Die untauglichen Volksführer.**

Von Berner von Heidenstam.

Schwedens größter Dichter und angesehener Romanist Berner von Heidenstam, hat den nachfolgenden Artikel veröffentlicht, der in ganz Schweden ungemessenes Aufsehen erregt und augenblicklich in den Zeitungen des Landes im Mittelpunkt einer äußerst lebhaften Debatte steht. Im Stockholmer publizistischen Freund und uneres Blattes, der den betr. Artikel ins Deutsche übersetzte, stellte uns denselben zur Veröffentlichung zur Verfügung, weil die Gedanken darin Verhältnisse in den meisten Kulturländern berühren.“ D. Red.

Vor einigen Jahren wanderte ich eines Abends auf der Landstraße dahin. Der Donner grollte jenseits des Sees und ich beschleunigte daher meine Schritte. Doch führte der Weg mich an einem Abhang vorbei, der sich beinahe über den Grabenrand neigte und da erschrickt ich. Ein Haufen Strohe, ich glaube es waren sieben, standen dort und brüllten sich unter den Abhang, um Schutz zu suchen, und alle hatten Knüttel bei sich. Selten habe ich so rohe und zerlumpte Kerle gesehen.

erst vor wenigen Jahren wegen Schwerhörigkeit eine Wiederwahl abgelehnt.

8 Kaffatt, 15. März. Heute beging Rektor a. D. Eduard Kuhn, früherer Vorstand der Gewerbeschule hier, seinen 90. Geburtstag. Eine größere Anzahl seiner ehemaligen Schüler haben ihm aus diesem Anlaß ein Andenken überreicht und ihre herzlichsten Glück- und Segenswünsche dargebracht.

9 Kaffatt, 15. März. Anfangs dieser Woche ließ sich ein 20jähriger Mauer aus Biberach in die lathol. Stadtkirche einschließen, wahrscheinlich um die Opferstätte ihres Inhaltes zu berauben. Der Verdächtige wurde aber bemerkt und verhaftet. Er war erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen worden und man fand bei ihm alle möglichen Einbrecherwerkzeuge.

10 Kaffatt, 15. März. Der 4jährige Knabe des Holzhandlers Henje geriet unter einen beladenen Wagen und erlag den schweren Verletzungen.

11 Kaffatt, 15. März. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, über die Herkunft und Persönlichkeit des vor 8 Tagen auf der Bahnstrecke aufgefundenen toten Mannes nähere Anhaltspunkte zu finden. Bis jetzt liegt der unbekannte Tote als namenloser Selbstmörder auf dem hiesigen Friedhofe.

12 Offenburg, 15. März. In dem Fremdenzimmer eines hiesigen Gasthauses hat sich vorgestern ein Reisender aus Worms erhängt. Die Tat dürfte in einem Anfall von Geistesstörung verübt worden sein.

13 Oberhammersbach (A. Offenburg), 15. März. Der jüngste Sohn des Bahnhofrestaurateurs Lehmann brachte seine rechte Hand in die Kreisfänge. Zwei Finger wurden vollständig weggerissen, der Mittelfinger bis auf den Knochen zerfleischt.

14 Jöhenheim (A. Lahr), 15. März. Das Opfer seiner Hochherzigkeit wurde hier ein Landwirt von Echartswier. Als er mit seinem Wagen durch die Schopfleimer Straße fuhr, kam aus einem Hofe eine Kuh gerannt, die gerade dort spielende Kinder gefährdete. Schnell entschlossen eilte der Mann auf die Kinder zu, um sie zu schützen. Hierbei wurde er von der Kuh umgerannt und sein Wagen ging über ihn hinweg. Beide Unterarmen wurden gebrochen, auch erlitt er schwere innere Verletzungen, sodaß sein Leben in Gefahr steht.

15 Schoppsheim, 15. März. Der Eißener See ist wiederum im Eise gefangen begriffen.

16 Säckingen, 14. März. Sonntag wurde hier bei schönstem Wetter das St. Fridolinsfest abgehalten. Man schätzte etwa 10—12 000 Personen, die das Fest besuchten.

**Versammlungen und Kongresse.**

( ) Durlach, 15. März. Am Sonntag, den 25. Juni findet hier der dritte badische Kavalleristenkongress, verbunden mit Ständen der hiesigen Vereine ehem. Reiter nebst Kavalerianerappell statt. Alle ehemaligen Kavalleristen sollen zur Teilnahme an diesem Fest eingeladen werden.

( ) Mannheim, 15. März. Der Bund der Mannheimer Staatsbeamtenvereine veranstaltete hier eine große Beamtenversammlung, zu der sich zahlreiche Beamte, auch Lehrer eingefunden hatten. Nach Besprechungen der Wohnungsgelddfrage der Erhöhung der Einkommensteuer des freien Samstagmittags der englischen Arbeitszeit usw. wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der es heißt: Die von Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten herbeigeführte Versammlung ist der Ansicht, daß in großstädtischen Verhältnissen die ungeteilte Arbeitszeit für weite Kreise der Bevölkerung in wirtschaftlicher, hygienischer und ethischer Hinsicht erhebliche Vorteile bietet und insbesondere auch eine wesentlich befriedigendere Lösung der Wohnungsfrage ermöglicht. Die Versammlung gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Einführung der ungeteilten Arbeitszeit seitens aller maßgebenden Stellen nach Kräften gefördert werden möge.

( ) Bilingen, 15. März. Der 4. Verbandstag des Landesverbandes der Freizeiter Badens — Sitz in Karlsruhe — findet dieses Jahr am 22. Mai hier im Saale des Gasthauses zum „Engel“ statt.

( ) Birsbrunn, 14. März. Die Kreisversammlung des Kreises Birsbrunn findet am 10. und 11. April im Hirschenaal hier statt.

**Badischer Landeswohnungsverein.**

Karlsruhe, 15. März. Wie schon bekannt ist, hat der Minister des Innern für nächsten Sonntag eine Einladung zur Gründung eines badischen Landeswohnungsvereins ergehen lassen. Die Ziele, welche dieser Verein sich gesetzt hat, sind in folgendem Satzungsentwurf niedergelegt:

1. Schaffung einer Zentralkasse zur Sammlung, Sichtung einer Durcharbeitung des das Wohnungswesen betreffenden Materials (Literatur, Vereinsstatuten, Jahresberichte, Bauungspläne, Baupläne, Miets-, Kauf-, zc. Verträge, Verordnungen usw.)
2. Verkehr mit Behörden, Körperschaften, Vereinen und Privaten zwecks Austausch von Erfahrungen, Anregung und Klärung von allgemeinen Fragen, Erstattung von Gutachten, Ratserteilung und Hilfeleistung.
3. Herausgabe von Druckchriften, Verbreitung von Notizen und Aufsuchen mittelst der Presse, Veranstaltung von Wanderversammlun-

Philosophie. Sie hängte ihre Lumpen vor unsere Fenster, sodaß man kaum noch sieht, ob die Sonne scheint. Sie hat uns unatürlich und gekünstelt gemacht. Die Jugend wagt sich kaum mehr im Grünen zu belustigen, ohne über ein Parteiprogramm zu diskutieren, das taumelnd in alten Zwiespaltigen wert ist. Alles wird auf den Kopf gestellt. Was seit Alters als Jugend galt, weil es zu der Menschheit zählte, was jetzt auf den Spandplatz gestellt.

Ich habe in einem sozialistischen Blatt einen langen Artikel gelesen, daß der Edelmut veraltet und unnötig ist und man ihn nicht mehr ausüben brauche. Solche Lehren posant man in die Ohren des armen Volkes. Wären die Volksführer von den Feinden befohlen, sie könnten nicht schlechter gegen ihre eigenen Genossen handeln. Man fragt sich, ob einer dieser Führer sich jemals die Mühe gab, in die Volksseele hinein zu sehen, um dann liebevoll das Beste zu pflanzen, was er dort fand. Aber ein tüdischer Kulturhaß ist die Unterlage ihrer Worte und ihr Opferergang klingt immer mehr nach Schandbrot. So kann es kommen, daß Parteitheorien, die uns noch vor kurzem als jugendliche Siebenmeilenstiefel vorlaken, jetzt nur noch wie abgetretene Pantoffeln wirken.

Nur die Volksführer selber scheinen nicht den Mut zu haben, dieselbe Erkenntnis ins Auge zu sehen. Um sie herum weht düftere dumpfige Kellerluft, die das Leben zu einem Schredgespenst macht. Seit den dunkelsten Zeiten des Mittelalters mit ihren Schreden des jüngsten Gerichts hat nicht solch ein Alp auf der Menschheit gelastet.

Vor mir liegt eine kleinere Zeitung der Partei. Ich erwartete eine sachliche Kritik der bürgerlichen Gesellschaft zu lesen. Aber davon keine Spur. Nur schwulstige Schimpfwörter sind es und dabei werden einem die abgenutzten Scheltwörter so langweilig, daß man einschlafen möchte. In dem Artikel spricht man immerfort von rot blühender Jugend, doch in dem Keinen Zeitungsschreiber, der die Seiten zusammenschleift, fließt wohl auch nicht ein einziger Tropfen roten Lebensigen Blutes. Hört nur ihre Schlagwörter: „Die Lumpen des Bürgerturns“, und nun kommt der tödende Pfeil; haltet die Schilde bereit! „Die Patentpatronen“.

Beht die Erde nicht nach solcher Kampffestart?

Die Partei der Proletariatsphilosophen wird eine Partei der unbegabten Köpfe. Sandsteine hielten sie unter ihren proktischen

gen, Vorträgen, Ausstellungen, Wettbewerben zur Erlangung muster-

4. Organisation und Förderung namentlich der gemeinnützigen Bautätigkeit, Mitwirkung bei der Gründung gemeinnütziger Bauvereinigungen, Organisation einer gewissenhaften Prüfung der Kreditfähigkeit gemeinnütziger Bauvereine, Veranlagung der gleiche Zwecke verfolgenden soliden gewerbemäßigen Bautätigkeit.

5. Unterstützung, Feststellung und Anregung von Maßnahmen, welche bezwecken, den Winderbemittelten gute Kleinwohnungen zu erschwinglichen Preisen zugänglich zu machen.

6. Unterstützung aller gemeinnützigen Bestrebungen zur Beseitigung der Wohnungsnot und zur Förderung guter Wohnungserhaltung.

Ueber diesen Satzungsentwurf wird die am 19. März, nachmittags 1/4 Uhr, im Karlsruher Rathaussaal tagende Versammlung zu beschließen haben. Außer der Erledigung der Satzungen stehen auf der Tagesordnung noch die Vorträge von Dr. Kampffmeyer über: Ziele und Wege des Vereins; und des Landeswohnungsinpektors Grethel-Darmstadt über: Die Tätigkeit des heilsigen Zentralvereins für Errichtung billiger Wohnungen.

Zu der Ehetragödie in Mannheim.

Δ Mannheim, 16. März. Gestern mittag zwischen 11 und 12 Uhr ereignete sich, wie bereits kurz gemeldet, im Stadtteil Lindenhof, in dem Hause Rheinamstraße 36 im 3. Stock eine Familientragödie. Der anfangs der 40er Jahre Lebende, bei der hiesigen Rheinischen Kreditbank angestellte Registrator Hr. Heidt erkrankte im 2 1/2-jährigen Säuglingsalter und seinen 5-jährigen Sohn, der kurz vorher von der Schule gekommen war, und dann sich selbst. Der Grund zu der Tat ist in der Krankheit seiner Frau zu suchen.

Ueber die Vorgänge dürften noch folgende Einzelheiten von Interesse sein: Ueber das Motiv der schrecklichen Tat herrscht noch Unsicherheit. Man nimmt aber allgemein an, daß eine tiefe Gemüths-herbitterung zu geistiger Störung geführt hat. Heidt, dem von allen hausbewohnern das günstigste Zeugnis ausgesprochen wird, wohnte seit etwa sechs Jahren im dritten Stock des Hauses Rheinamstraße 36. Heidt lebte in glücklicher Ehe, die von 4 Kindern begleitet war, zwei Söhne im Alter von 18 und 8 Jahren und zwei Mädchen im Alter von 11 und 2 Jahren. Die etwa 40 Jahre alte Ehefrau, die schon seit längerer Zeit leidend ist, mußte am Samstag von Heidt in ein Sanatorium in Alsbach bei Heppenheim gebracht werden. Man meinte allgemein der Ansicht zu sein, daß die Krankheit der Gattin, noch mehr aber die Diagnose des Sanatoriumsarztes, den Entschluß zu der bedauerlichen Tat gereift hat. Die Tragödie hat sich zwischen 11 und 12 Uhr abgepielt. Heidt kam gegen 11 Uhr nach Hause. Liebenswürdig und gelassen wuschelte er noch mit der gegenüber wohnenden Gattin des Kaufmanns Weigelt, einige freundliche Worte. Nicht die geringste Spur von Erregung war wahrzunehmen. Frau Weigelt hatte als Nachbarin hin und wieder nach der 15 Jahre alten Nichte, einem Mädchen vom Lande, gesehen, das seit dem Weggang der Gattin Heidts mit den Kindern auf sich selbst angewiesen war. Als sie daher heute vormittag kurz vor 11 Uhr Schritte auf der Treppe und Klengel hörte, eilte sie auf den Vorplatz. Es war Heidt, der für ihre Bemühungen mit einigen Worten dankte und ihr noch freundlich zunickte. Heidt hat dann seine Nichte mit dem Auftrag in den Keller geschickt, Kartoffeln zu holen. Während der Abwesenheit des Mädchens sind dann im Schlafzimmer die tödlichen Schüsse gefallen. Die Hausbewohner wurden erst durch das aus dem Keller zurückkehrende Mädchen alarmiert. Schüsse hat man nicht gehört, weil das Schlafzimmer nach hinten liegt. Heidt gab noch schwache Lebenszeichen von sich, war aber ebenfalls schon verstorben, als ein in der Nähe wohnender Arzt die Wohnung betrat. — Nach Mitteilung unseres Mannheimer Vertreters soll Heidt die Tat wohl überlegt und vorbereitet haben, was daraus hervorgeht, daß er vorher mehrere Briefe geschrieben habe, u. a. auch einen an eine hiesige Zeitung. In einem Brief an seine Nichte hätten sich 100 Mark für ihre Miethälfte befunden; daher habe er sie auch um Beforgung der anderen Briefe gebeten. Ein Testament hätte er ebenfalls bereit gelegt gehabt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. März.

\* Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd entgegen und erteilte hierauf lt. „Arlsrl Jg.“ folgende Audienzen: dem Prorektor der Universität Heidelberg, Geheimen Kirchenrat Professor Dr. von Schubert, dem zukünftigen Prorektor, Geheimen Hofrat Professor Dr. von Duhn, dem außerordentlichen Professor Dr. Feer an der Universität Heidelberg, dem vortragenden Rat im Finanzministerium Ministerialrat Simbel, dem ersten Staatsanwalt Dr. Gresslinger in Offenburg, dem außerordentlichen Professor Dr. Sieveking an der Technischen Hochschule, dem Bezirksfeuerinspektor Heilmann, zurzeit hier, dem Oberförster Jengling in Triberg, dem Landrichter Dr. Haunh in Offenburg, dem Professor Rüßmann in Billingen, ferner dem Geheimen Kommerzienrat Stoeser und dem Bezirksleiter Hammer in Laub, dem Anwalt Dr. Kühne in Emmendingen und dem Barrer Wenges in Ottenhöfen. Gegen Abend hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai.

† Gedenkfest für Großherzog Karl Friedrich. Am 10. Juni d. J. werden hundert Jahre seit dem Tode des ersten Großherzogs von Baden, Karl Friedrich, verfallen sein. Es ist anzunehmen, daß aus diesem Anlaß da und dort in unserem Lande Gedenkfeste veranstaltet werden.

Hauptführern zusammen, aber die Unglücksraben waren ihre unzähligen kleinen Führer.

Zünden denn keine begabten Männer den Weg zur Partei? Es geschieht wohl manchmal, doch merken sie bald, daß sie hier eingeschüchelt werden und nicht offen und frei reden dürfen; denn über dem Eingangstor steht das Wort: Gehorham. Und eines Tages schloß sich die Tür laut hinter ihnen; sie gingen, sie konnten es nicht länger dort aushalten.

Ein so verlautes, saures Gemisch, das dem Volk für seinen Spott geboten wird, würden die Bürger verschmähen. Wäre ich ein einfacher Fischer oder Schneider, ich wüßte wohl was ich hätte, wenn ich im sozialistischen Volkshaufe stände. Zum Fenster hinaus würde ich die untauglichen Volksführer nach böhmischem Recht.

Ohne zwingende Umstände entsteht keine Partei, weder nach rechts noch nach links. Und ist denn wirklich so, dann folgt daraus, daß alle Parteien recht haben. Dies bestätigt sich auch, sobald man eine Partei von weitem betrachtet. Trotzdem wir so gern reformieren, verstehen wir doch den tiefen Seufzer jenes Japaners, der sah, wie seines Landes eigenartige Kultur in französische Kunst und europäische Sitten aufgelöst wurde, ohne daß das Volk eigentlich dadurch glücklicher wurde. Und mit Ehrfurcht möchte ich uns unsere eigene alte Sage von Kettel-Driften, der so wenig Glauben an die neue Lehre hatte, daß er lieber in die Einjamkeit ging und dort starb.

Wenn alle Parteien ihr Entstehungsrecht haben, so beruht die Frage, welche Partei bei dieser oder jener Gelegenheit recht hat, nicht auf dem Maß an Charakter und Größe, das im gegebenen Augenblick die verschiedenen Gruppen besetzt. Recht zu haben ist darum ein Wandelwort, den keiner lange behalten darf. Ein würdiger Gleichnis wäre der Kelch mit dem heiligen Blut, der Graf. Was gestern Wahrheit war, darf heute nicht bis zum Ueberdruß vermehrt wiederholt werden und besonders darf es nicht in der Anwendung vergrößert werden. Sonst kitzelt der Kelch und sofort ist er verschunden und man sieht ihn in den Händen des Gegners aufsteigen. Und dann versammeln sich dort die besten Kämpfer und die Gerechten und Weisen. Ein Aufruhr, an dem nur Sklaven teilnehmen dürfen, begrenzt und vernichtet sich bald selbst.

werden. Die erste Erinnerungsfeier fand in der Gemeinde Eichstetten, Amt Emmendingen statt. Dort wurde auf dem Kirchenplatz vor dem Pfarrhause eine Linde gepflanzt, zugleich auch in Erinnerung an den Besuch des Fürsten der nach dem Kirchenbuch am 4. Oktober 1798 hier erfolgte. Bei der Feier hielt der Bürgermeister eine Rede, worin er auf die Bedeutung der Regierung des Fürsten Karl Friedrich für unser Volk hinwies.

§ Der Dank des Prinzregenten. Auf das anlässlich des am Samstag abend abgehaltene Festbankett des Banernvereins Weiß-Blau an den Prinzregenten Luitpold von Bayern abgeleitete Glückwunschtelegramm kam folgende Antwort in einem an den ersten Vorsitzenden des Vereins gerichteten eingeschriebenem Brief: Herzlichen Dank für die treuen Wünsche zu meinem neunzigsten Geburtstage. 12. März 1911. Luitpold, Prinzregent von Bayern. Zugleich lag dielem Schreiben das Bild des Prinzregenten mit eigener Unterschrift bei.

Δ Die freiwillige Feuerwehr der Residenz hat gestern abend mit der Neuwahl ihrer Chargierten begonnen und zwar eröffnete die vierte Kompanie (Südstadt) den Reigen. Herr Kaufmann Max Hoffmeier wurde als erster Hauptmann, Herr Restaurateur Jakob Ziegler als Ersatzmann wiedergewählt.

Δ Die Fleischpreise bleiben in der zweiten Hälfte des März die gleichen wie in der ersten Hälfte.

§ Winters Rückkehr. Ueber Nacht ist der weihnachtliche alte Herr, als den man sich den Winter vorzustellen pflegt, noch einmal gründlich bei uns zu Gast eingezogen. Gestern abend schon legte er mit seiner lautlos schaffenden Hand einen dünnen Schleier über Dächer und Bäume, auf die aber später wieder der Mond Licht und Schatten zauberte. Heute früh nun hat er nach dem gestrigen schüchternen Präsidium mit einem kräftigen Auftreten seine talendmäßige Herrschaft betont, nachdem der letzte frühjahrsarme Sonntag den Glauben daran zu erschüttern drohte. Unablässig wirbelt es heute von einem gleichfarbigen Himmel herab, der keine Aenderung erwarten läßt; großflodrig machen sich die Schneeflocken sogar im Innern der Stadt breit und kämpfen mit der Wärme der Straße und dem Verkehr einen stummen, aber erbitterten Kampf um ihr kurzes Dasein. Und nicht ohne Erfolg, zeigt doch der Markttag zum Beispiel ein ganz winterliches Gepräge, und die Mäfler der Gebäude tritt scharf hervor. Der Wetterlage nach dürfte vorerst auf eine Aenderung nicht zu rechnen sein, da ganz Mitteleuropa unter der Herrschaft eines intensiven Tiefdruckes steht, der seine zwei Zentren in einer tieferen Zone (745 mm) über der südlichen Nordsee und in einer tieferen (750 mm) über den Alpenländern, Oesterreich und Norditalien hat. Hoher Druck liegt nur noch im hohen Norden bei Island und im Innern Rußlands. Die Temperatur ist gegen gestern noch gesunken und wies heute früh ein Grad über Null auf, eben so viel der Barometer noch etwas gefallen und zeigt heute 739,5 mm Luftdruck.

§ Vom Deutschen Zuerstlingsfest am Oberrhein. Wie uns ein Privattelegramm aus Frankfurt a. M. meldet, fand gestern dort unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen, dem Protokoll des Deutschen Zuerstlingsfestes am Oberrhein, der in der Zeit vom 20.—28. Mai in der oberrheinischen Tiefebene stattfinden und auch Karlsruhe als Etappenstation berührt, eine Sitzung des Arbeitsausschusses zur Festlegung der Propositionen für die Flugveranstaltungen statt. An den Beratungen nahmen 19 Herren teil, darunter die Flugmaschinenfabrikanten, um ihre Ansichten kennen zu lernen. Die Sitzung dauerte von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Die Vertreter der flugtechnischen Industrie waren dankbar, daß man ihnen zum erstenmal Gelegenheit zu einer Aussprache gab, und sind im Anschluß an diese Besprechungen der Frage näher getreten, eine Interessengemeinschaft zu gründen, ähnlich der der deutschen Motor-Industriellen. Die Besprechungen, deren Ergebnisse vorerst vertraulich sind, werden voraussichtlich auf Jahre hinaus die Grundlage für alle flugportliche Unternehmungen schaffen. Die Konferenz, an der u. a. auch Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der Vorsitzende des Deutschen Luftschiffverbandes, v. Nieber, die Präsidenten des Ueberlandflugs, Geheimräte Professor Hergesell und Andreae teilnahmen, erzielte in allen wichtigen Fragen Uebereinstimmung. Bindende Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Diese sind einer Sitzung vorbehalten, die am kommenden Sonntag, 19. März, vormittags 11 Uhr in Karlsruhe im Hotel „Germania“ stattfinden und bei der sämtliche Vereine des Kartells südwestdeutscher Luftschiffvereine vertreten sein werden. Die Sitzung, der auch Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar als Ehrenvorsitzender des Arbeitsausschusses anwohnen wird, präsidiert General der Infanterie i. D. Gade-Freiburg i. S. Bisher haben sich zu dem Fluge 27 Flieger gemeldet; aus praktischen Gründen soll aber die Zahl der Teilnehmer 12 nicht überschreiten. Das Kriegsministerium wird 3 Offiziere von der Döberitzer Fliegerschule abkommandieren und für diese besondere Preise aussetzen.

§ Schwindler. Von Zeit zu Zeit taucht sowohl hier, als auch in anderen Städten ein unbekannter, etwa 28 Jahre alter Mann auf, der bei Arbeitsmitteln, deren Mäher kurz vor gestorben sind, sich als Beamter der Landes-Versicherungsanstalt vorstellt. Er fragt dann warum sie noch keine Schritte zur Rückvergütung der Invalidenver-

Das Volk hat in unserer Zeit seine Hofknechte, Hofpoeten und Hofschmeichler, genau wie seinerzeit die Despoten. Sie bilden eine Art Volksschule, wo man mit Lob und Preisen das Volk umhüllt, genau wie man in früheren Akademien den Exzellenzen Lobreden hielt. In den Händen dieser unserer modernen Berühmten wird auch die Literatur und Kritik recht und schlecht Literaturpolitik mit Generalbefehl und Agitation vom Hauptquartier wie an einer Wablurne. Man erzählt sich eine ergötliche Geschichte vom vorigen Sommer, wie man einem Kritiker angeboten, ihn als sozialistischen Reichstagskandidaten aufzustellen, wenn er nur für einen gewissen liebenswürdigen Schriftsteller die Kellamertrommel rühren und das Unbehagliche zudecken wollte. So geht es, wenn die Volksführer mit den Mäusen zusammen in der Akademie sitzen.

Doch die Zeit bewegt sich durch Gegenläufe immer vorwärts, obgleich die Veränderungen in den Gemüthern anfangs nur verborgen und tastend vor sich gehen. Und auch die Proletariatsphilosophie bleibt nicht ewig bestehen.

In meiner Jugend dachte ich nur die Wege der großen Vorwärtsmänner als steile Bergpfade, wo heilige Fahnen wehten und nur die wenigen Auserwählten, die Besten des Volkes, hinaufsteigen könnten, ohne vom Schwindel erfaßt zu werden. In der Ferne erblickte ich die schier apokalyptische Gestalt Tolstois. Jetzt ist daraus eine abgetretene Landstraße geworden, die bald kein anständiger Mann mehr betreten mag. Wo sind die großen Hüupter der Volksvertretung? In ihren Gängen liegen sie. Trotz der vielen Volksversammlungen in den Rednern und die Angeandigten rufen nach den Dichtern, die sich still verhalten. Doch sie kommen nicht. Vor 25 Jahren kamen sie, aber weder heute noch morgen. Und weder Gelehrte noch Denker kommen mehr. Was bedeutet eine solche Veränderung? Etwas muß geschehen sein, das man nur mit scharfem Blick entdecken kann.

Es bedeutet, daß die Proletariats-Philosophie ihr Sprüchlein gesagt hat. Das Beste ist gesprochen, nur das Gefährliche, der Reform, ist noch übrig. Es bedeutet, daß, obgleich der Körper noch da ist und wie lebend ausstiebt, die Seele doch entflohen ist. Es zeigt uns, daß die geistige und politische Futur, die in der Proletariats-Philosophie ihren Kern hatte, im wesentlichen ihre Aufgabe erfüllt hat und an einen Wendepunkt gelangt ist, an dessen Schwelle ein neues Zeitalter steht und wartet.

sicherungsbeiträgen getan, bietet sich aus reiner Gefälligkeit an, dafür sorgen zu wollen, daß sie alsbald in deren Besitz gelangen und stellt ihnen irgend einen beliebigen Betrag in Aussicht. Daraufhin verlangt er 3 Mark, um zu diesem Zwecke eine Sterbe-Urkunde ausstellen lassen zu können. Erst später sehen die Betroffenen ein, daß sie einem Schwindler in die Hände fielen.

§ Betrüger. Ein Kaufmann aus der Südstadt übergab einem 36 Jahre alten verheirateten Provisionsreisenden von hier, 130 M. Vorkauf, um damit für ihn Bestellungen in Mannheim auszuführen. Der Reisende verbrauchte aber das Geld größtenteils in hiesigen Cafés, suchte keine Bestellung auf und schädigte dadurch den Auftraggeber um den genannten Betrag.

Die Manöver des 14. Armeekorps.

k. Karlsruhe, 16. März. Das 14. Armeekorps wird in diesem Jahre die Manöver in Nord- und Mittel-Baden abhalten und zwar soll die 39. Division in dem Abschnitt zwischen Espirgen-Philippensburg (Nordgrenze) und Tiefenbrunn-Etlingen (Südgrenze) üben, während der 28. Division der hieron nördlich gelegenen Teile Badens zugewiesen sind. Zum Schluß findet zwischen diesen beiden Divisionen Korpsmanöver statt. Letzter Manövertag wird der 22. September sein.

In den bezeichneten Geländebereichen werden Teile der 28. bzw. 39. Division auch das Regiments- und Brigadegergieren abhalten.

Die 29. Division nimmt an dem Korpsmanöver nicht teil. Sie hält nur Brigade- und Divisionsmanöver sowie zum Schluß ein Manöver gegen markierten Feind ab. Ihr Manövergelände erstreckt sich von der Südgrenze des Geländes der 39. Division bis zur Linie Ettenheim-Hornberg-Schramberg. Als letzter Übungstag gilt der 13. September.

Aus dem Vorschlag der Stadt Karlsruhe für 1911.

Δ Karlsruhe, 15. März. Der Stadtrat hat zu dem Vorschlag für das Jahr 1911 noch besondere Ausführungen, aus denen wir gestern Abend schon Mitteilungen brachten, erscheinen lassen. Danach hat sich die Summe der Ausgaben um 6,3 Prozent, die Summe der Einnahmen dagegen nur um 3,1 Prozent gesteigert und der ungedeckte Aufwand mit 4256377 M. gegen den des Vorjahres mit 3844508 M. das sind 10,7 Prozent, sich erhöht. Wiedermum zeigt sich also die bedenkliche Erscheinung, daß die Ausgaben viel rascher und stärker anwachsen als die Einnahmen. Teilweise rührt dies allerdings von dem Wegfall der Verbrauchssteuern her, andererseits kann die Erhöhung des Schulgeldes, der Biersteuer und der Hundsteuer den Ausfall kaum ausgleichen. Mit der Aufrechterhaltung der Verbrauchssteuer auf Wildpret und Geflügel, wird in dem Vorschlag noch gerechnet, diese hängt von der demnächst zu erwartenden Entscheidung des Reichsgerichts ab. Falls diese negativ lautet, steht allerdings ein weiterer Ausfall von 30-40000 M. bevor, da dann auch das Utro auf Fische und Brennholz beseitigt wird, weil sich dieserhalb allein die Beibehaltung des Kontrollapparates nicht lohnt. Ferner wird in einer Denkschrift über die Gemeindebesteuerung insbesondere die Frage über die gesteigerte Belastung des Grund- und Hausbesitzes mit Gemeindefragen einer näheren Betrachtung unterworfen. Der Stadtrat kommt in seinen Darlegungen am Schluß zu folgenden Ausführungen: Die Klagen des Hausbesitzers über mangelnde Rentabilität der Häuser werden zur Zeit im allgemeinen nicht mehr als gerechtfertigt angesehen werden können. Die fortgesetzten Klagen dieser Art sollten daher verstummen, ganz abgesehen davon, daß sie den Grundbesitz schädigen, die Kauf- und Unternehmungslust erlösen und die Anziehungskraft der Stadt schwächen, also auch Wirkungen nach sich ziehen, die keineswegs zum Vorteil der Hausbesitzer gereichen. Nach eingehender Prüfung aller der in Betracht kommenden Gesichtspunkte muß man daher zu dem Ergebniss gelangen, daß für die Stadt Karlsruhe eine Abzweigung von der in § 107 Abs. 1 der Städteordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Oktober 1910 festgesetzten Art der Umlageberechnung auf Grund des Absatzes 2 dabeist weder notwendig noch zweckmäßig ist.

Aus den Nachbarländern.

— Neustadt a. S., 15. März. (Tel.) Nach Blättermeldungen ist die am 28. Oktober vorigen Jahres an der Lutherbrücke in Berlin geländete Fraueneiche als die der Frida Weiß aus Weihenheim am Sand von deren Schweißer Amalie, die auf dem Leinenwarenhandel in Norddeutschland war, aufgrund der von der Berliner Polizei veröffentlichten Abbildung der Leiche erkannt worden. Die Frida Weiß war ebenfalls auf dem Handel gewesen; man hatte bereits seit zwei Jahren nichts mehr von ihr gehört. Auch mehrere Angehörige der Frida Weiß haben diese nach der Photographie wiedererkannt.

— Kaiserslautern, 15. März. (Tel.) Wie die „Pfälz. Presse“ meldet, wurde die 20jährige Bäckstückenmacherin Barbara Ott von Kaiserslautern von ihrem Geliebten, dem

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× Freiburg, 15. März. In Berlin ist der Generalsekretär des Kaiserlich deutschen Archäologischen Instituts, Professor Dr. Otto Pacht, im 55. Lebensjahre gestorben. Er war früher als Ordinarius der Archäologie in Freiburg i. Br. tätig. 1905 übernahm er das Generalsekretariat des Archäologischen Instituts als Nachfolger Conzes.

— Berlin, 16. März. (Tel.) Der Gesundheitszustand Friedrich Haases wird trotz einer während des gestrigen Tages vorübergehend eingetretenen Besserung als hoffnungslos bezeichnet.

— Berlin, 16. März. (Tel.) Der Berliner Sängerkhor wird auf Einladung des Wiener Männergesangsvereins Ende Mai in Wien eintreffen und vor dem Kaiser Franz Josef singen.

hd Berlin, 15. März. (Tel.) Der Kapellmeister des Hoftheaters in Hannover, Boris Brud, war aus seiner Stellung plötzlich entlassen worden, weil er sich über seinen Chef, den Direktor Barnag mehrfach ungebührlich geäußert hatte. Wegen dieser angeblich nicht gerechtfertigten Entlassung verlagte Brud den König von Preußen. Vor dem dem Berliner Kammergericht angegliederten Geheimen Justizrat, dem Gerichtsstande aller Angelegenheiten, die gegen den König von Preußen gerichtet sind, wurde heute über den Rechtsstreit verhandelt. Der König, der durch den Rechtsanwalt Arthur Wolff vertreten war, obstieg. Brud wurde abgewiesen.

Von der Luftschiffahrt.

— Stettin, 16. März. (Tel.) Mit dem Dampfer „Swinemünde“ trafen gestern nachmittag die Insassen des Ballons „Groß“ hier ein, die eine Fahrt über das Haff gewagt hatten. Der Ballon hatte Berlin mit einer Seilendgeschwindigkeit von 60 Kilometern verlassen, die Städte Bernau und Angermünde berührt und war gegen Mitternacht vor dem Haff angelangt. Der Führer, Ingenieur Gerde, entschloß sich zu einer Fahrt über das Haff. 60 Meter vor der Insel Uedom zog er die Reihleine, worauf der Ballon eine kurze Schlei-fahrt durch das Wasser machte. Schließlich ging die Landung ziemlich glatt auf der Insel von Hatten.

28-jährigen Maurer Johann Fischer, erschossen. Fischer selbst machte einen Selbstmordversuch.

Basel, 15. März. Seit einigen Tagen bildet in der Stadt Basel eine große Standafläre das Tagesgespräch. Bereits zu Anfang der letzten Woche wurde die hiesige Polizei durch ein anonymes Schreiben aufmerksam gemacht auf das Treiben einer im äußeren St. Albanquartier wohnenden Frau W., die von Frauen und Mädchen aus allen Ständen recht zahlreichen und sehr regelmäßigen Besuch erhielt. Der Betrieb ging schon ins Große und wurde eigentlich ziemlich offen betrieben. Daß sie die Frau eines Polizisten war, gab den etwas ängstlichen Besuchern etwas Sicherheit und viele glaubten dadurch, vor einer Bestrafung sicher zu sein. Aber auf das anonyme Schreiben hatte die Polizei umfassende Nachforschungen angestellt und dabei ganz überraschende Resultate erzielt. Die ersten Verhaftungen erfolgten bereits am Samstag vor Fastnacht. Die ersten Verhafteten bis Ende der letzten Woche. Als Hauptbelastete in diesem Prozesse, wo es sich um das Verbrechen gegen das heimliche Leben handelt, gilt die Frau eines Polizeibeamten, die alsbald verhaftet wurde. Die weiteren Erhebungen haben ergeben, daß auch ihr Mann Mitwisser von den verbrecherischen Handlungen seiner Frau war und so wurde auch dieser in Untersuchungshaft gesetzt; auch ein Arzt ist in die Untersuchung verwickelt. Ein Bäcker und ein Schuhmachermeister wurden ebenfalls in Untersuchungshaft genommen, aber wieder auf freien Fuß gesetzt, teils gegen teils ohne Kaution. Die übrigen Verhaftungen betrafen in der Hauptsache Frauen, Ladnerinnen und Dienstmädchen. Im ganzen wurden 30 Verhaftungen vorgenommen, von denen bis heute noch zwölf aufrecht erhalten wurden.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— Berlin, 15. März. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge überlieferte Prinzregent Luitpold von Bayern dem Reichszentraler von Behrmann-Hollweg sein Reliefporträt in Bronze mit einem Schreiben.

— Berlin, 15. März. Die Erhöhung des Gemeindesteuersatzes auf 110 Proz. ist gestern von den Ständeverordnetenversammlungen von Charlottenburg und Wilmersdorf abgelehnt worden.

— Breslau, 16. März. Der schlesische Provinzial-Landtag genehmigte die Einrichtung einer öffentlichen Lebensversicherunganstalt für die Provinz Schlesien mit einer Million Mark, die vornehmlich der Entschädigung des ländlichen Grundbesitzes dienen soll. (S. L.)

— Gießen, 16. März. (Privattele.) Der nationalliberale Wahlausschuss beschloß, in der Stichwahl für den Antilemitten Dr. Berner einzutreten. Damit ist der erste, auf Stimmfreigabe lautende Beschluß umgestoßen.

— M. Kreuznach, 16. März. (Privattele.) Großes Aufsehen erregt in der hiesigen Bevölkerung ein Geheimverbot des Bezirkskommandeurs an die Offiziere, in dem diesen geradezu die Teilnahme an den Monatsversammlungen der Kriegervereine, deren Vorsitzende nicht Offiziere sind, verboten wird. Vier Kriegervereine werden von der Maßregel betroffen, darunter der Veteranenverein, der unter der langjährigen Leitung des Landtagsabgeordneten von Kreuznach steht. Wie verlautet, haben die von dem Erlaß betroffenen Vorsitzenden sich beschwerdeführend an das Generalkommando in Koblenz gewendet, um eine Aufhebung der Maßregel zu erreichen.

— Kopenhagen, 16. März. Bei den Schießübungen, die gegenwärtig die deutsche Hochseeflotte in der Nordsee bei Slagen nach einer im Meer veranfertigten Boje abhält, wurde das in der Nähe der Boje liegende Torpedoboot „S. 22“ von einem Geschoh getroffen. Dem Boot wurde das Steuer vollständig abgerissen. Es wurde nach Friedrichshafen geschleppt, von wo es heute nach Kiel zur Reparatur weiter befördert wird. Verletzt wurde niemand. (S. L.)

— Christiania, 16. März. In der gestrigen Sitzung des Stortings wurde ein Abgeordneter beurlaubt und sein Stellvertreter, eine Volksschullehrerin, einberufen, um ihren Platz als erste Frau unter den norwegischen Abgeordneten einzunehmen.

— Bern, 16. März. Da seine Tochter jetzt außer Gefahr ist, hat der englische Ministerpräsident Asquith die Rückreise nach London angetreten.

— Madrid, 16. März. In der Deputiertenkammer gelangte gestern der Gesetzentwurf betr. die Tilgung der äußeren Schuld zur Annahme. Danach werden während einer Periode von 50 Jahren alljährlich 6500 000 Pesetas zur Amortisierung der Schuld in das Budget einstellt. — Der Senat hat gestern mit der Beratung des Gesetzentwurfes betr. den obligatorischen Militärdienst begonnen.

— Brüssel, 15. März. Wie den Kolonialministerien aus Boma im Kongostaat bezeugt wird, entbehrt die Nachricht der „Independence belge“ von der Entdeckung eines gegen die Weissen gerichteten Komplottes der Eingeborenen jeder Begründung.

— London, 15. März. Das Unterhaus hat die im Budget vorgeschlagene Heeresreduktion genehmigt.

— Teheran, 15. März. (Reutermeldung.) Die russischen Truppen haben Kaswin heute früh vollständig geräumt. Bloß 80 Kosaken sind als Konjunkturausweiche zurückgelassen.

— Washington, 15. März. Wie verlautet, dürfte Präsident Taft bereits im Dezember dem Kongress einen englisch-

amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag unterbreiten, der alle Fälle ohne Ausnahme umfassen soll.

**Vom Kronprinzenpaar.**

— Wien, 15. März. Die Korrespondenz Wilhelm meldet über den bevorstehenden Besuch des deutschen Kronprinzenpaars: Die Ankunft erfolgt am 9. April nachmittags. Ein offizieller Empfang ist bereits am Perron des Südhofhofes. Der Kaiser, die Erzherzöge, Erzherzoginnen und die übrigen Würdenträger sind anwesend. Das Kronprinzenpaar steigt in der Hofburg ab.

Am 9. April findet Familiendiner, dann voraussichtlich Empfang in der Hofburg statt. Am 10. April beschäftigt das Kronprinzenpaar verschiedene Sehenswürdigkeiten. Daran schließt sich Allerhöchste Tafel, worauf die Abreise erfolgt.

Dem Kronprinzen sind der Kommandant des 4. ungarischen Landwehrdistrikts, Feldmarschalleutnant Rupprecht v. Birkhof, und der Kommandant des den Namen des Kronprinzen tragenden Husaren-Regiments Nr. 13, Oberst Frhr. Spor Mitorja, als Ehrenkavaliere zugeteilt.

**Zur elsass-lothringischen Verfassungsfrage.**

— (Straßburg, 16. März. (Privattele.) Der Bundesauschuss für Elsass-Lothringen hat den von uns gestern mitgeteilten Antrag Blumenthal-Labroise auf völlige Gleichstellung mit den deutschen Bundesstaaten mit allen gegen eine Stimme angenommen.

**Die Vorgänge in Rußland.**

— Petersburg, 16. März. Im Laufe der gestrigen Abend Sitzung der Reichsduma wurde die Interpellation über die Vorgänge an den Hochschulen erörtert. Das Mitglied der äußersten Rechten Drossow sprach über die Frauenhochschulen und erwähnte, daß während der Revolutionzeit sich Ausschreitungen zu Hunderten truntenen Matrosen angeboten hätten, um erfolgreich ihre Propaganda zu betreiben. Diese Worte riefen auf der linken Seite des Hauses Protest hervor. Es entstand ein furchtbarer Lärm, sodaß der Präsident die Sitzung schloß. Die Beamten des Hauses verhielten einen Zusammenstoß. Erst als die elektrische Beleuchtung ausgedreht wurde, verließen die Abgeordneten allmählich den Saal.

**Aus der Republik Portugal.**

— Lissabon, 15. März. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Wahlgesetz für die Wahl der Abgeordneten zur gesetzgebenden Versammlung. Das Wahlrecht wird geheim, direkt und fakultativ sein. In den Wahlkreisen Lissabon und Oporto wird das Proportionalssystem, in den übrigen Wahlkreisen die Listenwahl zur Anwendung kommen. Jeder lokale Wahlkreis wird einen Abgeordneten wählen.

— Lissabon, 15. März. Die Minister sind mit der Prüfung eines Militärstrafgesetzbuches beschäftigt, das die Abschaffung der Todesstrafe enthalten soll, die in Wirklichkeit schon jetzt nicht mehr angewendet wird.

**Die Ereignisse in Marokko.**

— Paris, 15. März. (Tel.) Nach einer heute über Tanger eingetroffenen Nachricht des Majors Mangin hat ein sechs stündiges Gefecht zwischen den von französischen Offizieren ausgebildeten, von 3 Kanonen unterstützten Sultanstruppen gegen die nach altem System kämpfenden Scharada-Beute Kattagunden und endete mit deren vollständiger Unterwerfung. Die Stimmung in Fez ist infolge dieses ersten großen Sieges europäisch geschulter Truppen sehr euphorischer geworden. (S. L.)

**Die Kämpfe im Yemen.**

— Konstantinopel, 15. März. Nach dem „Tanin“ erlitten die ausfindigen Araber im Yemen eine Niederlage bei Sanaa, wo sich die Bataillone der Kommandanten Riza, die arabischen Freiwilligen und der Scheit Hussein und die Garnison Sanaa vereinigt hatten. Jetzt Pasha geht auf Sanaa vor. Als General-Inspektor der gesamten türkischen Kavallerie wird ein deutscher General berufen werden. (S. L.)

**Die Bagdadbahn.**

— Konstantinopel, 15. März. In einem Artikel des „Tanin“ wird ausgeführt, es hätte die öffentliche Meinung peinlich berührt, daß in den Erörterungen der englischen Presse über die Bagdadbahn, die Türkei gar nicht berücksichtigt worden wäre. Das Blatt betont, man möge die Bagdadbahnfrage nicht mit der Komeitfrage vermengen. Zwischen England und der Türkei bestehe ein Einvernehmen bezüglich der Anerkennung des Status quo in Komeit.

Sollte England die Rechte der Türkei nicht anerkennen und verhindern, daß die Bagdadbahn ihren Endpunkt in Komeit habe, so könnte die Bahn auch an einem anderen Punkte des Persischen Golfes endigen. Die Türkei hätte dabei nichts zu verlieren, während Eng-

land nichts dabei gewinnen, vielmehr jede Aussicht auf Konzessionen für andere Linien in Mesopotamien einbüßen würde.

— London, 16. März. (Privattele.) Dem „Daily Graphic“ zufolge wird der deutsche Botschafter am Freitag zur Erholung nach Italien abreisen. Diefen Erholungsurlaub hat, wie das Blatt sagt, der Botschafter durch sein anstrengendes Arbeiten in der letzten Zeit verdient. Das Blatt glaubt, mitteilen zu können, daß die Bagdadbahnangelegenheit zu einem endgültigen Resultat gelangt sei.

**Die mexikanische Frage.**

— Mexiko, 15. März. Die Regierung veröffentlicht einen Bericht über die Niederlage der Insurgenten bei Casagrande, welcher besagt, daß 57 Mann gefallen seien. Die gefangenen Ausländer würden human behandelt werden.

— New-York, 16. März. (Privattele.) Die amerikanische Regierung verlangt vom Präsidenten Diaz die sofortige Freilassung von zwei amerikanischen Bürgern, die in Juarez gefangen und eingekerkert wurden. Das Schicksal der 15 bei Casa Grande gefangenen Amerikaner ist unbekannt. Da die Aufhebung der sogenannten persönlichen Garantie erfolgt ist, so befürchtet man, daß Diaz das Standrecht ausüben werde. Die Stadt Olanahuat wird von 500 Rebellen belagert, welche die Ankunft von Maschinengewehren abwartet, um loszujagen.

— New-York, 15. März. 15 Amerikaner, die mit General Madero sochten, sind gefangen genommen und angeblich bereits erschossen worden. Die Rebellen behaupten, daß sie 12000 Mann unter den Waffen hätten.

**Handel und Verkehr.**

\* Mannheimer Effektenbörse vom 15. März. (Offizieller Bericht.) Zur Notierung gelangten heute Umsätze in Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 880 Mk. pro Stück. Ferner begehrt: Mannh. Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 145 Prozent, Pfälz. Röhrenmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien zu 186,50 Prozent und Südd. Drahtindustrie-Aktien zu 156 Prozent. Von Bankaktien stellten sich: Pfälz. Bank 104,25 G., Pfälz. Hypothekbank 197 G., 198 B. und Rhein. Kreditbank 138,80 G.

— Offenburg, 15. März. Der Weinmarkt war von Käufern so stark besucht, wie noch selten. Unter den Verkäufern waren nur wenig Winger vertreten, da deren Keller infolge des Mißjahres 1910 größtenteils leer sind. Bei hohen Preisen wurde ziemlich viel umgesetzt.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

14. März: Friedrich Schenkel von Wertheim, Schuhmacher hier, mit Anna Schneider von hier.

Geburten:

10. März: Manfred Frh. v. Friedr. Withum, Mechaniker; Elsa, v. Bernh. Kandler, Pader. — 11. März: Josefina, v. Franz Schmitt, Friseur. — 12. März: Erna Maria, v. Albert Süß, Müller. — 13. März: Heinrich, v. Ernst Kessler, Kellner.

Todesfälle:

14. März: Ernst, alt 8 Monate, v. August Weismar, Schneider; Theodor Müller, Schlosser, Witwer, alt 72 Jahre.

**Wasserstand des Rheins.**

Konstanz, Hafenpegel, 15. März 2,86 m (14. März 2,83 m), Schaffhausen, 16. März Morgens 6 Uhr 1,36 m (15. März 1,45 m), Brest, 16. März Morgens 6 Uhr 2,31 m (15. März 2,35 m), Bazeau, 16. März Morgens 6 Uhr 3,79 m (15. März 3,86 m), Mannheim, 16. März Morgens 6 Uhr 3,29 m (15. März 3,35 m).

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag, den 16. März:

Uyolphtheater. 8 Uhr Vorstellung.

Deutscher Verein für Volkshygiene. 9 Uhr Vortrag im Kathausl. Gewerksverein. 8 1/2 Uhr ordentl. Hauptverf. im Saal 3, Schrempf, Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Männerturnverein. 2 Frauenabteilung Oberrealschule. Museumsaal. 8 Uhr Konzert Huberman.

Schwarzwalder. Vereinsabend im Moninger, Konfordiaaal. Vortrag. 8 1/2 Uhr. Frauenabtl. Gopfenstr. 14; Damen O. Gutenbergsch. Turngeseilsch. 8 U. Altersriege. Realschule. 8 U. Dam. U. Nebeniusch. Verein für Handlungskommis von 1858. Versamml. im Landsknecht. Verein v. Bodelstenden. 9 Uhr Wochenerversammlung im gold. Adler.

Bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Kräfteverfall empfehlen zahlreiche hervorragende Ärzte aller Länder **St. Raphael-Wein.** Ein 1/2 Weinglas nach jeder Mahlzeit für kurze Zeit getrunken genügt, um die Tätigkeit des geschwächten Magens wieder zu stärken, den Appetit zu wecken, dem Körper die nötigen Nährstoffe zuzuführen und eine wohltuende Belebung der Lätigkeit des Nervensystems anzubringen. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. R. 4 — u. M. 2 — p. R. Man achte beim Einkauf auf die Marke „St. Raphael“.

**Vermischtes.**

— Berlin, 15. März. (Tel.) Die Revision des Gärtners Tippe, der wegen der Bluttat an dem Lehtsches Ehepaar zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, wurde vom Reichsgericht verworfen.

— Berlin, 15. März. (Tel.) In Charlottenburg hat heute vormittag die 26-jährige Frau Juchisch ihren 5 Jahre alten Sohn und das 3 Jahre alte Mädchen wegen häuslicher Zwistigkeiten mit Dofol vergiftet und sich dann selbst erhängt. Die Kinder wurden sterbend ins Krankenhaus gebracht.

— Berlin, 15. März. (Tel.) Ein Familiendrama hat sich in Giesfeld bei Dranienburg abgespielt. Der Jagdbaufer Hönen, ein jähriger Mensch, geriet heute mit seinem Familienangehörigen in Streit. Besonders hatte er es auf seinen ermachten Sohn Leopold abgesehen, den er wiederholt zu schlagen versuchte. Bei dem Austritt ergriff der Jagdbaufer die Flinte und wollte damit seinen Sohn niederschlagen. Der Bedrohte zog schnell ein Taschenmesser und verlegte damit seinem Vater einen tiefen Stich in die Brust. Die Messerspitze drang dem Mann in das Herz, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Sohn wurde verhaftet, mußte aber wieder freigelassen werden, da sich bald herausstellte, daß er in Notwehr gehandelt habe.

— Wiesbaden, 15. März. (Tel.) In der vergangenen Nacht hat sich in einem Wahnsinnsanfall der 30-jährige Beschäftigungslose Mechaniker Göbels in der Wohnung seiner Mutter mit einem Messer einen Stich in die Herzgegend beigebracht und sich darauf die Kehle durchschnitten. Als er aufgefunden wurde, war er bereits tot.

— München, 15. März. (Tel.) Hier hat eine Köchin der Stadtgemeinde 11 300 Mark vererbt, deren Zinsen je zur Hälfte für die Stadtdarmen und als Stipendium für

römisch-katholische Theologie-Studenten verwendet werden sollen.

— Paris, 16. März. (Tel.) Drei jugendliche Angestellte des Stuttgarter Verlagshauses Metzger, die ihre Firma betrügerischerweise um 6000 M. geschädigt haben, wurden kurz nach ihrer Ankunft in Paris verhaftet.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

— Wien, 15. März. (Tel.) Ueber 7000 Gehilfen und Gehilfinnen der Damenschneidbranche traten heute infolge Ablehnung ihrer Forderungen auf Erhöhung der Löhne der Arbeiterinnen in den Ausstand.

— London, 16. März. (Privattele.) Der Ausstand in Setubal dehnt sich immer mehr aus. Es kreisen über 20 000 Schiffer. Die Regierung entsandte Infanterie- und Kavallerietruppen. Ein Infanterie-Regiment soll auf die Menge geschickt haben; infolgedessen herrscht ungeheure Aufregung. Man befürchtet Repressalien.

**Vom Wetter.**

— Wien, 15. März. (Tel.) Hier und in der Umgebung ist ein Wettersturz mit heftigem Schneefall eingetreten. Aus Böhmen, aus Tirol und den anderen Alpengebieten wird ebenfalls heftiger Schneefall gemeldet, welcher vielfach beträchtlichen Schaden angerichtet hat.

— Bern, 16. März. (Tel.) Vom Gotthard wird gemeldet: Ueber die Höhe des Passes rast seit zwei Tagen ein riesiger Schneesturm. Die Temperatur sank auf 14 Grad unter Null.

— Florenz, 15. März. (Tel.) In Viareggio wütete ein heftiger Sturm, der Schaden an Häusern und Schiffen verursachte. Der Sturm zerstörte eine Marmorbearbeitungswerkstatt, in welcher 150 Arbeiter beschäftigt waren, von denen 15 verletzt wurden. Eine Person wurde getötet.

— Brüssel, 16. März. (Privattele.) Der in den letzten Tagen an der belgischen Küste herrschende Sturm hat überall

beträchtlichen Schaden angerichtet. Aus Ostende, Westende und anderen Orten wird berichtet, daß die Hafenanlagen beschädigt worden sind. Eine Windmühle wurde vom Sturm umgerissen, wobei der Müller und sein Sohn von den Trümmern getötet wurden.

**Sport-Nachrichten.**

— Karlsruhe, 15. März. Letzten Samstag und Sonntag zeigte sich im hiesigen Rollschuhpalast ein neuer Kunstläufer, Herr W. Böllow aus Hannover. Der erst 20-jährige Kunstläufer führte sich in vorzüglicher Weise bei dem Publikum ein und gefiel allgemein durch sein elegantes sicheres Laufen. Besonders die Schußfiguren im Rückwärtslaufen brachte Böllow schon zur Ausführung. Herr Böllow tritt noch einige Zeit täglich im Rollschuhpalast auf.

— Mannheim, 15. März. Immer enger zieht sich der Kreis der Anwärter auf die vielumstrittenen Meistertitel und die Entscheidung der nunmehr seit sechs Monaten währenden Kämpfe steht an den nächsten Sonntagen bevor. Während am kommenden Sonntag, den 19. März, in Karlsruhe Süd- und Nordkreismeister sich gegenüberstellen, empfängt der Westkreismeister, Mannheimer Fußballgesellschaft 1896, den Meister des Distriktes, den Mannheimer Sport-Club Bayern, zum ersten bedeutungsvollen Treffen in Mannheim. München bringt eine äußerst spielstarke Mannschaft, bei der der famose Torwächter Bekard, einer der besten auf dem Kontinent, als besondere Stütze gilt, während im Sturm der rechte Flügel insbesondere Beachtung verdient. Mannheimer Fußballgesellschaft 1896, die sich auf die Schlusstage durch verstärktes Training vorbereitet, wird komplett im Felde stehen. Die Siegeschancen liegen für beide Teile recht ungewiß, beide Meister werden am ehrenvoll abzuschneiden, ihr Bestes herzugeben haben, und sicher wird ein vorzüglicher Sport geboten werden. Das Treffen findet in Mannheim auf dem „1896“er Sportplatz bei den Brauereien statt und nimmt um 3 Uhr seinen Anfang. Als Unparteiischer ist der Vorsitzende des Spielerschlichtes des Verbandes süddeutscher Fußballvereine, Herr Frh. Langer aus Karlsruhe, einer der besten süddeutschen Schiedsrichter, bestimmt.

Donnerstag — Freitag — Samstag

# Ausnahme-Preise

Im Eichthof

- Damen-Strümpfe, engl. lang, Baumwolle, geringelt . . . . . Paar 45  $\frac{1}{2}$
- Damen-Strümpfe, Baumwolle, schwarz, engl. lang, nahtlos . . . . . Paar 40  $\frac{1}{2}$
- Damen-Strümpfe, Macco, schwarz, engl. lang, nahtlos . . . . . Paar 75  $\frac{1}{2}$
- Damen-Strümpfe, englisch lang, in eleganten Kostümfarben . . . . . Paar 75  $\frac{1}{2}$
- Damen-Strümpfe, englisch lang, 1X1 gewebt, nahtlos . . . . . Paar 65  $\frac{1}{2}$
- Damen-Strümpfe, Doppelgarn, englisch lang, regulär gestrickt . . . . . Paar 1.35
- Damen-Strümpfe, durchbrochen, in eleganten Kostümfarben . . . . . Paar 95 1.25
- Damen-Strümpfe, durchbrochen, schwarz, hübsches Muster . . . . . Paar 85  $\frac{1}{2}$

Damen-Cachemire-Strümpfe Keine Wolle, englisch lang, nahtlos, schwarz, leder, und in eleg. Kostümfarben Paar 1.25

- Herren-Socken, Baumwolle, schwarz, leder und in eleganten Modefarben . . . . . Paar 55  $\frac{1}{2}$
  - Herren-Socken, Flor, mercerisiert, in aparten Modefarben . . . . . Paar 75  $\frac{1}{2}$
  - Herren-Socken, Seide imit., schwarz und bunt, mit Seidenzwilch . . . . . Paar 95  $\frac{1}{2}$
  - Herren-Socken, Keine Wolle, 2X2 und 1X1 gestrickt . . . . . Paar 1.10
- |   |  |                       |                       |
|---|--|-----------------------|-----------------------|
| Herren-Schweiß-Socken, nahtlos  | Serie I  | Serie II              | Serie III             |
|   | Paar 35 $\frac{1}{2}$  | Paar 45 $\frac{1}{2}$ | Paar 60 $\frac{1}{2}$ |
|   | für das Alter von 1-2 Jahren 3-4 Jahren 5-7 Jahren 8-11 Jahren |                       |                       |
| Kinder-Strümpfe, 1X1 gewebt, nahtlos, für das Alter von 1-2 Jahren            | Paar 25 $\frac{1}{2}$  | Paar 35 $\frac{1}{2}$ | Paar 45 $\frac{1}{2}$ |
| Kinder-Strümpfe, Doppelgarn, regulär gestrickt                                | Paar 55  | 70                    | 85                    |
| Kinder-Söckchen, mit hübscher Jacquardante, für das Alter von 1 bis 12 Jahren |  |                       | Paar 35 $\frac{1}{2}$ |

So weit Vorrat

## Strumpf-waren

# HERMANN TIETZ

Atelier für feine Herrenschniderei  
**J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8**  
 Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten.  
 Spezialität:  
**Frack- u. Smoking-Anzüge**  
 Mässige Preise. 35952

**Den ersten Platz im Wettbewerb**  
 um die Gunst des Publikums verdanken

Goldene Medaille  
 Aerial empfohlen  
 Brüssel 1910.

die **Chasalla** Stiefel  
 ihrer hervorragenden Passform. Bestes Material, gediegene Ausführung verleihen ihnen grösste Haltbarkeit und hohe Eleganz.

Alleinige Niederlage **Freyheit** 117 Kaiserstr. Telephon 1271.

**Karl Schwarz** Karlsruhe, Kaiserstr. 150  
 vis-à-vis d. Hauptpost — Tel. 56  
 für Gas, elektr. Licht, Petroleum u. Spiritusglühlicht.  
**Lampen und Ersatzteile**  
 Badeeinrichtungen, Bidets, Nachtstühle, Krankentische, Eisschränke, Gas- und Petroleumheizöfen etc.  
 Prompter Versand nach auswärt.

**Auskünfte**  
 über Vermögens- und Familienverhältnisse auf alle Städte ausführlich, distret. W.F. Krüger, Aussenstr. 40.  
**Reparaturen**  
 an Fahrrädern aller Systeme, sowie Neu-Bemalung u. Emailieren, belorgt prompt und billigst 4268  
**H. Butsch,**  
 Werderplatz 39. Telephon 2573.  
 Vertreter d. Anter-Werke Viefelsfeld. Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile und Pneumatik allerbilligst.  
 Lager neuer u. gebr. Fahrräder. Reparaturen werden abgeholt und wieder ausgestellt. 10.1

**Für Konfirmanden**  
 empfehle in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:  
 Hemden, Kragen, Manchetten, Unterröcke, Vorhemden, Strümpfe, Krawatten, Talientücher, Rosentäger.  
 Madapolam, Satin, Piqué, Stiderei, Felton, Einläge in nur guten Qualitäten.  
 Anfertigung nach Maß.  
**Gustav Oberst**  
 88 Kaiserstrasse 88. 4251

**Kaufe**  
 fortwährend einzelne Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche sowie Waren aller Art zur Versteigerung. 1789.14.8  
**J. Madlener,**  
 Rüberrstrasse 20.  
**Herren- u. Damenfahrrad** billig zu verkaufen. 38432  
 Durlacherstrasse 59, III.  
**Kinderflappstuhl**, gut erb. u. hart, f. nur 4 M., alter Sportwagen für 1.50 M. abzug. **Philippstr. 15, II. 1.**

**Beschäfts-Empfehlung**  
 Einem gesch. Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem meiner hervorragenden Werstätte ein Verkaufslotal für  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
 angegliedert habe.  
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch reelle Bedienung und staunend billige Preise zufrieden zu stellen.  
 Hochachtung  
**Friedrich Abt, Juwelier u. Goldschmied,**  
 Waldstrasse 31, im Hofe rechts.

**Garten-Geräte**  
 in großer Auswahl  
**J. Bähr, Eisenwaren, Waldstrasse 51.**  
 Rabatmarken. 3879.3.1

**Gesucht**  
 werden auf  
**gute II. Hypotheken**  
 1 000 — 3 000 M.,  
 5 000 — 7 000 M.,  
 9 000 und 10 000 M.,  
 12 000 — 16 000 M.,  
 18 000 — 25 000 M.  
 Angebote — kostenfrei für Geldgeber — nimmt entgegen 4206.2.2  
**August Schmitt,**  
 Hypothekengeschäft,  
 Hirschstrasse Nr. 43, Karlsruhe,  
 Telephon 2117.

**5-20 Mark**  
 täglich verdienen gewandte Personen durch leichtverfügbare **Bedarfs- u. Massenartikel.**  
 Gest. Offerten unt. Nr. 38193 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2  
**M. 40000**  
 werden auf prima II. Hypothek aufgenommen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 2506a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Entgehende Bäckerei und Konditorei**  
 zu pachten event. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 38371 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1  
 Ein schöner gut erhaltener **Divan wird zu kaufen gesucht.**  
 Offert. mit Preisang. unt. Nr. 38369 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Buffet,**  
 hochfein, 115 M., Flurgarderobe, eichen, 14 M., großer Truhenau 28 M., eleg. Schreibtisch 42 M., Vertiko 29 M., Chaiselongue 24 M., groß. Ausziehtisch 22 M., 1 für Kleiderschrank 14 M., kompl. Einrichtungen, Stühle, Spiegel, Teppiche, alles neu, spottbill. 38448  
**Werner, Schlossplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstrasse, part., rechts.**

**Badeneinrichtung**  
 für Spezereigeschäft zu verkaufen. Zu erzt. Neitenstr. 19, Etlad. 4253  
**Sandwagen** 2 räderig, aut erhalt., 38323  
 22 Marienstr. 13, Wagnerei.  
 Wegen Umzug 2 vollständig, hochh. haupt. Betten, Divan, Schreibtisch, Waschkommode, Kleiderkasten, Nachttisch u. Tisch f. Wascherb bill. 3. vert. Kapellenstr. 34, 4. Et. 38235

**Durch besonders günstigen Einkauf**  
 sind wir in der Lage, folgende **neue Möbelstücke** zu unterstehenden Preisen zu verkaufen:  
 Stühle von 2.50 M. an  
 Tische „ 2.50 „ „  
 Spiegel „ 2. „ „  
 Nachttische „ 5.50 „ „  
 Kommoden „ 18. „ „  
 Schränke „ 14. „ „  
 Küchenschränke b. 20. „ „  
 Chiffonniere von 30. „ „  
 Vertikos „ 27. „ „  
 Schreibtische „ 27. „ „  
 Truhenanz „ 20. „ „  
 Spielstühle b. 70. „ „  
 Buffets „ von 130. „ „  
 Leere Bettstellen „ von 12. „ „  
 Komplette Betten „ von 65. „ „  
 Divans „ 35. „ „  
**Schlafzimmer einrichtung,** nutzbaum poliert, bestehend aus 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Chiffonniere, 2 Stühle, 1 Gardentuchständer, von 170. — M. an  
 Ferner: 4262

**Lager in besseren Einrichtungen**  
 in Eiche, Kubb. u. Mahagoni.  
**Moderne Kücheneinrichtungen**  
 mit Messingverglasung von 85. — M. an.  
 Die gekauften Möbelstücke werden auf Wunsch zurückgestellt.  
**Nur Möbelhaus**  
 Markgrafenstrasse 21/23.  
 Telephon 2015.

**Verloren**  
 am Donnerstag, den 10. d. Mts. auf dem Wege von der Eisenlohrstrasse zur Haltestelle der Elektrischen Gas-Fabrik und Blumenstrasse eine Kasse mit zahlreichen roten Steinen. Abzugeben gegen gute Belohnung  
 Kaiserstrasse 201, II. Etod. 4284  
**Kind**  
 wird als eigen abgegeben. Offerten unter Nr. 38370 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
 Ein gut erhaltener **Kindes Liegwagen** zu verkaufen. 38435  
**Rudolfstrasse 12, II. 1.**  
 Ein gut erb. **Kinderliege- u. Liegwagen** billig zu verkaufen. 38380  
 Gernigstrasse 33, IV. 12.

Bekanntmachung.

Im Monat März ds. J. werden in den Nachtstunden, jeweils um 10 Uhr abends beginnend, einzelne Wasserrohrleitungen gespült.

- 1. in dem Gebiete der Süd- und Oststadt mit Haupt-... östlich des Straßenzuges: Durlachertor, Kapellenstraße, Kriegstraße und Etlingerstraße vom 20. bis mit 24. März d. J.;

Während der ganzen Dauer dieser Arbeit (20. März bis mit 1. April) lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; auch ist die Möglichkeit des Ausbleibens des Wassers während der obengenannten Zeit nicht ausgeschlossen.

Städtische Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Vieh- und Farrenmarkt in Durlach am 29. März d. J. findet nicht statt.

Waldstr. 16/18 Colosseum Telephon 1938.

Ab 16. März 1911 bis inkl. 31. März 1911. Nur diese 16 Tage.

Gastspiel Grand Circus Liliput Münstedt.

Konkurrenzlos auf der ganzen Welt. Die kleinsten Menschen und Pferde der Welt. Nur erstklassige Künstlerinnen und Künstler.

Ausserdem folgen des Elite-Programms: Else Gaertner, Gustav Bleckwenn und Miss Claire.

Hans Girardet beliebtester sächsischer Humorist.

Dio et Terri Komik-Original-Neuheit. Der Kinematograph in höchst vollend. Vorführung.

Reuter Brothers Marvellous-Equilibristen.

Ab Mittwoch, den 22. März 1911. Jeden Mittwoch und Samstag, nachmittags 4 Uhr.

Grosse Kinder- u. Familienvorstellung bei billigen Einheitspreisen.

Bekanntmachung. Gastspiel des Max Reinhardt-Ensembles „König Oedipus“.

Diejenigen Herren, welche sich zum „Chor der Sprecher“ gemeldet, belieben sich Freitag, 17. März, mittags 12 Uhr in der Festhalle einzufinden zu einer kurzen Probe.

„Café Windsor“, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Täglich Konzert der rühmlichst bekannten Damen-Tabelle die Donau-Nigen.

Infolge mir wiederholt zu Ohren gekommener hier umlaufender Gerüchte, dass ich meine zahnärztliche Tätigkeit aufzugeben beabsichtige oder bereits aufgegeben hätte, sehe ich mich zu der öffentlichen Erklärung veranlasst, dass ich meine Praxis in Gemeinschaft mit Herrn Zahnarzt Paul Siemers, der nach jahrelanger Assistententätigkeit seit 1. Januar 1910 mein Teilhaber ist, in unveränderter Weise fortführe.

Karlsruhe, den 15. März 1911. Friedrich Blau, Zahnarzt.

Restaurant „Goldener Adler“ am Marktplatz. Telephon 2614. 1409.

Montags und Donnerstags: Schlachttag. Von 5 Uhr an die beliebtesten Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste.

Ernst Müller. werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Liederhalle Karlsruhe.



Samstag, den 18. März 1911, abends 7/9 Uhr: Herrenabend im Vereinslokal.

Schwarzwaldder Verein Sektion Karlsruhe.

Donnerstag den 16. März 1911. Vereinsabend im Moninger (Konkordiasaal). Vortrag von Herrn Alfred Thiergarten: „Mit dem Zeppelin über Karlsruhe und Baden-Baden“.

Artillerie-Bund St. Barbara. Karlsruhe.



Besonderer Veranstaltung wegen werden die Kam. auf Samstag, den 18. ds. Mts. zum Vereinsabend um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Starkbierfest (Albernsbräu) mit Konzert am Sonntag, den 19. ds. Mts. beim Vereinslokal 2., Kronenhalle, aufmerksam gemacht.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Übungsabende: Ausübende Mitglieder: Dienstags u. Freitags, 8-10 Uhr.

Fechten: Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.

Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.

Fechten: Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.

Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.

Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufm. Verein Hamburg)

Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht“ (Büchel) altes deutsches Zimmer.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag, abends 9 Uhr Wochen-Berjammung im Vereinslokal (Goldener Adler). Um zahlreiches Erscheinen bitten! Der Vorstand.

Colosseum-Restaurant Schlachttag.

Engl. Bullboque, H., 16 Monat alt, prämiert, sehr wachsam u. schöne Zeichnung, preiswert zu verkaufen.

Kassenschranke Wilh. Weiß Karlsruhe.

Feuer- u. Einbruchssicher Bewährtes Fabrikat Zentralriegelwerk Dreiwandssystem. Billige Preise. Grosses Lager.

Bekanntmachung. Während der Frühjahrszeit werden die nächsten drei Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an geräumt.

Durlach. Fahrnis-Versteigerung. Montag, den 20. März 1911, vormittags 9 Uhr, auf dem Tomashof, bringe ich im Auftrag des Karl Steinmetz, wegen Abgang, nachstehende Fahrnisse gegen Versteigerung zur öffentlichen Versteigerung.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Theaterplatz, August Geyer, Bassent. Morgens 7/9 Uhr Abfahrt mit dem Auto von der Blume.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater, Grossvater, Schwager und Onkel

Friedrich Heiland Bahnextpeditör I. Kl. a. D.

nach kurzer Krankheit heute in seinem 82. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Lahr, Winterthur, Basel, den 15. März 1911. 2554a

Im Namen der Hinterbliebenen: Oskar Heiland, Grossh. Stationskontrollleur, Basel; Max Heiland, Friseur, Winterthur; Albert Heiland, Deckoffizier d. Kaiserl. Marine, Kiel; Karl Obert, Verwalter der Bez.-Krankenkasse Lahr.

Beerdigung: Freitag nachmittag in Winterthur (Schweiz).

Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrten Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden und langjährigen, früheren 2. Vorstandes

Herrn Johann Krebs

Verbrauchsteuer-Überkontrollleur a. D. in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung: Freitag, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr. Zur Teilnahme am Leichenbegängnis werden die Mitglieder, insbesondere seine Kriegskameraden gebeten.

Der Vorstand.

Bester Zahler

ab gelegter Herren- u. Damenkleider Schuhe, Seltene u. Kostbare gemitt. Lomme in Haus.

Umzüge werden prompt u. pünktl. ausgeführt.

Amzugsgelegenheit von Karlsruhe nach Hebesingen gesucht, 8 Zimmer. Angebote, bezugsweite Nachfrage erb. nach

Wer übernimmt Amzug nach Pforzheim n. Heinerer Haus, der 31. März od. 1. April.

Frz. Konversation nicht jüngere Dame. Adresse mit Preisangabe unter Nr. 88393 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Suche einen Teilhaber für Konfektfabrik, Einlage circa 5000 Mk. Sehr rentabel. Offerten unter Nr. 88153 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Sehr gute Gelegenheit! Suche einen Teilhaber für Kinematograph. Einlage 2000 Mk. Offerten unter Nr. 88152 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Milch-Gesuch. Auf sofort oder 1. April werden von pünktl. Zahler 40-50 Ltr. Milch tagl. Karlsru. Spis. gesucht. Preis 18 Mk. Off. u. Nr. 88376 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Dienstbotenbett, gebt. kompl. eiserne Bettstatt, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 88360 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Eine gut erhaltene Ladeneinrichtung zu verkaufen. Näheres durch C. Wilds Hofbuchhandlung, Baden-Baden.

Schl. Beistelle zu verkaufen. Eine noch sehr guterhaltene mit Holz u. Marmor, ferner ein guterhaltener Bodenleppich zu verkaufen.

Rattenfänger Schnauer, rauchbar. Pfeffer u. Salz bill. zu verkaufen.

Becken- u. Badewannen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Becken- u. Badewannen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.



# Freiwillige Feuerwehr

Karlsruhe. 4167.2.1

Die Wahlen der einzelnen Kompagnien finden wie folgt statt:  
 Freitag, den 17. März 1911, abends 8 Uhr, I. Kompagnie.  
 Alte Brauerei Kammerer (Kamerad Zahn).  
 Montag, den 20. März 1911, abends 8 Uhr, II. Kompagnie.  
 „Zur Reichspost“ (Kamerad Schmidt).  
 Dienstag, den 21. März 1911, abends 8 Uhr, III. Kompagnie.  
 „Zur Karlsburg“ (Kamerad Raub).  
 Die Wahl d. Oberkommandanten u. II. Kommandanten findet am  
 Donnerstag, den 23. März 1911, abends 6 Uhr, im großen Rathausaal statt.  
 Karlsruhe, den 14. März 1911.

Der Verwaltungsrat: Geüßer. Münltz.

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
 Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparsbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.  
 4040.3.2  
 Der Vorstand.

## Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
 Nachdem die am 10. März d. Js. vorgenommene Wahl zur Erneuerung in den Aufsichtsrat als ungültig erklärt werden mußte, werden die berechtigten Mitglieder behufs Wiederholung derselben zu der am  
 Donnerstag, den 23. März d. Js., abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ stattfindenden  
 außerordentlich. Generalversammlung  
 ergebenst eingeladen.

Tagungsordnung: Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsrats.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der in ihrem Besitze befindlichen 1911er grauen Legitimationskarte gestattet.  
 Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten.  
 Karlsruhe, den 15. März 1911. 4255  
 Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.  
 R. Kirich, Vorsitzender.

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Freitag, den 17. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von 11301 bis 11950 an unserer Kasse, Fähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches. 1178

## Heute eintreffend: 4280

- Pariser Kopfsalat 14 Stück
- Bücklinge extra grosse 25 4 Stück
- Hartzkäse 10 Stk. 28
- Tilsit Käse Pfd. 55
- Deutscher Camembert-Käse Stück 28
- Kasseler Rippenspeer Pfund 110
- Himbeersaft Flasche 110
- Vanille-Zucker 4 Pack 25
- Vanille-Saucen-Pulver 4 Pack 25
- Schnittbohnen 2 Pfund 32
- Brechbohnen Dose
- Kohlrabi 2 Pfd Dose 36
- Karotten 2 Pfd. Dose 36
- Orangen Dtzd. 38, 58, 68, 78, 85
- Zitronen Dtzd. 35
- Bananen Pfund 35

## Geschw. Knopf.

Ein besseres, älteres und sehr gut gehendes Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft in allerbesten Geschäftslage der Südstadt, ist krankheitshalber mit Grundbesitz, das sich auch für jedes andere Geschäft eignet, mit geringer Anschaffung und günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Anfragen befördert unter Nr. 38813 die Expedition der „Badischen Presse“.

# Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir  
 Teppiche, Vorlagen und Läuferstoffe  
 in allen modernen Webarten.

Möbel-, Dekorations- und Wandspannstoffe  
 in jedem Styl und nach künstlerischen Entwürfen.

Gardinen und Stores, Leinen- und Kongreßstoffvorhänge, Cretonnes, bedruckte Leinen, Biedermeierleinen, Tulle und Musselines.

Dreyfuß & Siegel, Grossherzogliche Hoflieferanten.

Patentanwalt Zoch, Karlsruhe, Kaiserstraße 172.  
 Privat-Telefon-Institut und Auskunftsbüro

„Lux“  
 Inhaber Th. Altenbach und J. Schaller, Karlsruhe i. B., Kronenstr. 12/14  
 Telefon 2778  
 bejagt überall gewissens- u. diskret  
 Auskünfte über Vermögens- u. Familienverhältnisse, Einkommen u. f. w., Ermittlungen und Erhebungen jeglicher Art. Ebenso Lebermachungen, Anfertigungen von Wittgen, Eingaben, Schriftsätzen u. c.

Färberei und chem. Waschanstalt

## D. Lasch

empfehlte sich im Färben und Reinigen aller in dieses Fach einschlagender Gegenstände unter Zusage von prompter und billiger Bedienung.  
 Hauptgeschäft Sophienstr. 28.  
 Telefon 1953.

Filialen:  
 Ludwigsplatz 40 Kaiserstr. 48  
 Kaiserallee 33 Rheinstr. 23  
 Augustastr. 13 Marienstr. 45  
 Georg-Friedrichstr. 22  
 Durlach: Hauptstr. 8.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Best. Offerten erbittet.  
 An- u. Verkaufsgeschäft  
 Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Grösste Auswahl am Platze.



Tennis - Schuhe Hemd n. Hosen erprobte Qualitäten.  
 3997.4.2

## Die Harmonium-Marken I. Ranges Schiedmayer, Hofberg

Preisliste von 120 A an, sowie billigere Fabrikate von 80 A an empfiehlt in grosser Auswahl  
 H. Maurer, Grob. Koll., Pianolager, KARLSRUHE, Friedrichsplatz 5.

Seeben erschienen: Die 2450a

# Kunst der Spekulation

Aus dem Inhalt:  
 Welche Papiere gewählt werden sollten.  
 Wie man Gewinne erzielen kann.  
 Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann.  
 Amerikanische Papiere.  
 Fingerzeige für Spekulanten.  
 Winke für Kapitalisten, u. c.

Kostenfrei erhältlich durch:  
 Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

## Wie neu Herren-Anzug.

Preis für den ganzen Anzug . . . . . 2.20  
 die Jacke . . . . . 1.-  
 die Hose . . . . . 1.-  
 die Weste . . . . . 1.-  
 den Mantel . . . . . 2.50  
 Sportsachen . . . . . 1.- bis 1.50  
 Sportschuhe . . . . . 1.- bis 1.50  
 (Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder zugestellt.)

## Dampf-Waschanstalt August Pfützner

Karlsruhe, Müppurr, Langestraße 2.  
 Filialen: Karlsruhe: Kaiserstraße 27, Schützenstraße 48, Fähringerstraße 53 a.  
 Durlach: Hauptstraße 46. 857.10.10  
 Telefon 1447. Telefon 1447.



Bei Husten u. Heiserkeit SCHUTTE'S ECHTE SODENER PASTILLEN seit 20 Jahren ein sehr bewährtes Mittel.

Für abgelegte Herren- und Damenkleider, Weißzeug, Schuhe, Möbel, Betten u. zahlr. höchste Preise. Komme zu jeder Zeit. Schreib. Moser, Markgrafenstr. 8.

Federnbett aus bestem Barcent, billig abg. 17733 Fähringerstraße 21, II.



f. Schellfische Cablian  
 Bratschellfische Süßbücklinge  
 frisch gewässerte Stokfische  
 G. Hoferer, Schillerstraße 33.

## Delikatess-Sauerkraut

Pfund 10 Pfg.  
 Salzbohnen Pfd. 17 Pfg.  
 bei 5 Pfd. 16 Pfg.

## Neue Einsen

Pfd. von 12 Pfg. an  
 mageres Dörrfleisch Pfd. 95 Pfg.

## Frankfurter Würstel

8er Paar 28 Pfg.  
 3 Paar 80 Pfg.

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

## Zigarren

zu Fabrikpreisen, auch h. Heiner Quant, Zigaretten, Pfeifen, Tabake, nur gute Waren, liefert R. Landmesser, Zigarren-Import, Kaiserstr. 22. Prompter Versand, auch Küsterverteillungen nach ausw. 3924.10.3

S. Fahrrad, fast neu, mit Freil., sehr bill. zu verkauf., 28000.2.2 Gerwigstraße 6, IV. c.

XXII. Jahrgang Karlsruhe. 1911. Nr. 6. „Courier“, Mitgewinnener Angehöriger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

# ALLGEMEINER ANZEIGER

für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Babische Presse), Karlsruhe.  
Redaktion: Martin Hofinger, Karlsruhe.  
Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahr Nr. 1. — frei ins Ausland.  
Zusätze: 33 000 Exemplare.

### Hohe Rübenentzungen

werden durch Anbau von Preb-...  
Original-...  
Preis 500

### Spargel-Schädlinge.

Von Heinrich Herpers.  
Im Anhang an einen Artikel „Der Spargel und seine Kultur“...  
Preis 500

### Zur Frühjahrsfaat

empfehlen wir...  
Sommerweizen...  
Preis 500

### Hühner

sehr fleischig...  
Preis 500

### Samen

vergeltungsfrei...  
Preis 500

### F. Thiergarten, Karlsruhe.

ausgewählte...  
Preis 500

### Georg Voss & Co.

Das ist der richtige...  
Preis 500

### SPRINGER'S RATTEN- & MAUSETOD

das beste Mittel zur vollständigen Ausrottung aller Ratten...  
Preis 500

### M. Blockmann's ZWISCHENMARKE

auswählend...  
Preis 500

### Frachtbriele

Das beste Hilfsmittel...  
Preis 500

### Wass- u. Legehühner

auswählend...  
Preis 500

### Düngeralk

auswählend...  
Preis 500

### Frachtbriele

auswählend...  
Preis 500

### Wass- u. Legehühner

auswählend...  
Preis 500

### Spargel-Schädlinge.

Von Heinrich Herpers.  
Im Anhang an einen Artikel „Der Spargel und seine Kultur“...  
Preis 500

### Zur Frühjahrsfaat

empfehlen wir...  
Sommerweizen...  
Preis 500

### M. Blockmann's ZWISCHENMARKE

auswählend...  
Preis 500

### Frachtbriele

auswählend...  
Preis 500

### Wass- u. Legehühner

auswählend...  
Preis 500

Kälteres ist die des Spargelstängels, jedoch auf eine weitere Verbreitung auch Inbezug des Verdrängungskampfes vorzuziehen sein kann.

Die ersten Stiefeln folgen als „Gelb“, pflegt man im Spargelstängel zu sagen, und meint damit allerdings nicht nur die ersten Stiefeln, sondern überhaupt die ersten Stiefeln...

Die Frucht der Frühkartoffeln.

Die ersten Stiefeln folgen als „Gelb“, pflegt man im Spargelstängel zu sagen, und meint damit allerdings nicht nur die ersten Stiefeln, sondern überhaupt die ersten Stiefeln...

Behandlung angelegter Bäume.

Die Bäume bei ihrer Pflanzung sind trocken, jedoch ist die Erde nicht so trocken, wie es bei der Pflanzung der Bäume sein sollte...

Abgaben des Hofes.

Es gehen immer mehr Landwirthe dazu über, ihr Obst, besonders das sog. Winterweidener, hoch zu pflanzen, so daß sie die Früchte...

Die Bäume bei ihrer Pflanzung sind trocken, jedoch ist die Erde nicht so trocken, wie es bei der Pflanzung der Bäume sein sollte...

Praktische Winne zur Erziehung von Nachzucht auf dem Gehirngelände.

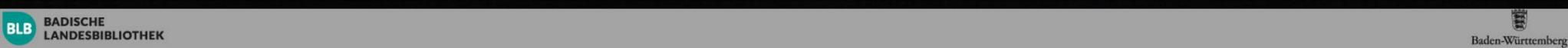
Das Zuchtjahr liegt vor der Zeit; Gläden werden in den Gehirngeländen gelüftet und angebohrt, und die ersten Stiefel...

Kleine Zuchtstangen.

Die Samen sind bei solchen Zuchtstangen zuweilen ungleichmäßig, die die Natur geschaffen hat. Schon aus...

Ueber das „Eichenweiden der Spanghühner“.

Ueber das „Eichenweiden der Spanghühner“ wird von manchen Stämmen und Gartenfreunde gefaselt. Da die...



Kaiserlich Ottomanische 4% Anleihe von 1911

Auf die am 21. d. Mts. zum Kurse von 86 1/2 % zur Zeichnung anstehende... Heinrich Müller.

Geschäftsleuten

auch auswärtigen, empfiehlt sich zur Vertretung von Buchen Händen, zur Beratung in allen Rechtsfragen...

Für Hausfrauen! Emaille-Kettler

ist das beste Mittel zum Reparieren von durchlöcherter oder durchgebranntem Emaille-Geschirr...

Umfang! Getragene Herren- und Damenkleider

empfehlen sich für Hochzeiten, Tanzveranstaltungen, Hausbälle, Sommerfeste und sonstige Gelegenheiten.

Heirat!

Blut, Anf. der 50er J., mittelgroß, solch. Charakter, m. e. erw. Kinder, eigen. Geschäft u. etwas Barverm.

Dhne Erhöhung auf Ratenzahlungen

meiner wirklich bill. Preise erhält. Sie bei streng. Diskr.

N. S. U. in kaufen gesucht

Offerten mit Photogr. u. Preis unt. Nr. 88407 an d. Exp. d. Bad. Presse.

Ofen

für Petroleum oder Gas, gebraucht, zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Hausverkauf

2stöckiges Wohnhaus mit Malerwerkstätte, in Mittelhöhen gelegen, zu verkaufen.

Zu verkaufen

Ein sehr schöner, wenig geb. sehr große 65x95 mit Kupferdach u. Messingfänge.

Stellen-Angebote

Hohen Verdienst erhalten redegewandte Leute jeden Standes, auch Damen, bei großem süddeutschen Aktienunternehmen.

Vertreter gesucht

Für den Vertrieb von Nahrungsmitteln wird energischer, stadtkundiger Vertreter gesucht.

Mädchen

welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Haus u. Küche bei gutem Lohn gesucht.

Mädchen

jungeres fleißiges Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

jungeres fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort oder 1. April gesucht.

Mädchen

ein braves, fleißiges Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein braves, fleißiges Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Mädchen

ein tüchtiges, solides Mädchen, welches auf dauernde Stelle Wert legt, für Hausarbeiten gesucht.

Ein Mädchen oder Frau

welche im Nähen etwas bewandert ist, wird für dauernd gesucht.

Stellen-Gesuche

27 Jahre alt, gestützt auf prima Zeugnisse, bisher in ungehindert Stellung, sucht sich Umstände halber zu verändern.

Kaufmann

30 Jahre alt, verheiratet, sucht Lebensstellung, Leitung einer Filiale zc., da Selbiger solche Stellen mit nachweisbar gutem Erfolg bekleidet hat.

Filiale gesucht

Strebsamer, perbrachter Kaufmann sucht Filiale, gleich welcher Branche u. über. Aut. kann gest. werd.

Photograph!

Suchst Operateur u. Metzger oder Gehilfe für alles Stellung. Angebote bitte Hauptpostlageramt W. F. 26.

Verkaufserin

welche längere Jahre in einer Buch- und Bindereiabteilung tätig war, sucht Stelle.

Stelle-Gesuch

fleißiges, ordentliches Mädchen sucht Stelle zur Mithilfe i. Haushalt. Zu erfragen Gartenstr. 44a im Hof b. Frau Schaller.

Vermietungen

Laden mit anstößendem Magazin u. Einrichtung, geeignet, Kurzwaren od. Nahrungsmittel, sofort oder später zu vermieten.

Der Laden

Douglasstraße 22, mit anschließender Wohnung von 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Bad, sofort oder später zu vermieten.

Büro

bestehend aus zwei großen Zimmern, eine Treppe hoch, an nach der Straße gehend, per 1. April zu vermieten.

2 helle Räume

12,50x7,00 und 5,50x5,20 m groß zu Werkstätte mit ruhigem Betrieb, auch als Magazin geeignet, per sofort preiswert zu vermieten.

Parterre-Wohnung

Adlerstraße 2, 4 Zimmer nebst sonst reichem Zubehör per 1. Juli anderweitig zu vermieten.

Werderstraße 1

3. Stock, 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten.

Stellen-Gesuche

27 Jahre alt, gestützt auf prima Zeugnisse, bisher in ungehindert Stellung, sucht sich Umstände halber zu verändern.

Kaufmann

30 Jahre alt, verheiratet, sucht Lebensstellung, Leitung einer Filiale zc., da Selbiger solche Stellen mit nachweisbar gutem Erfolg bekleidet hat.

Filiale gesucht

Strebsamer, perbrachter Kaufmann sucht Filiale, gleich welcher Branche u. über. Aut. kann gest. werd.

Photograph!

Suchst Operateur u. Metzger oder Gehilfe für alles Stellung. Angebote bitte Hauptpostlageramt W. F. 26.

Verkaufserin

welche längere Jahre in einer Buch- und Bindereiabteilung tätig war, sucht Stelle.

Stelle-Gesuch

fleißiges, ordentliches Mädchen sucht Stelle zur Mithilfe i. Haushalt. Zu erfragen Gartenstr. 44a im Hof b. Frau Schaller.

Vermietungen

Laden mit anstößendem Magazin u. Einrichtung, geeignet, Kurzwaren od. Nahrungsmittel, sofort oder später zu vermieten.

Der Laden

Douglasstraße 22, mit anschließender Wohnung von 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Bad, sofort oder später zu vermieten.

Büro

bestehend aus zwei großen Zimmern, eine Treppe hoch, an nach der Straße gehend, per 1. April zu vermieten.

2 helle Räume

12,50x7,00 und 5,50x5,20 m groß zu Werkstätte mit ruhigem Betrieb, auch als Magazin geeignet, per sofort preiswert zu vermieten.

Parterre-Wohnung

Adlerstraße 2, 4 Zimmer nebst sonst reichem Zubehör per 1. Juli anderweitig zu vermieten.

Werderstraße 1

3. Stock, 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 46 sind die Entresol-Räume für Geschäft oder Bureau geeignet, per 1. Juli a. c. zu vermieten...

Zu vermieten! In meinem Neubau Rheinstr. 105 sind noch einige schöne 3 Zimmer-Wohnungen auf sofort od. später zu vermieten.

Yorkstraße 12 eine 2 Zimmerwohnung, 1 Tr., alle mit Koch- u. Leuchtgas u. Abl. u. Zubehör, an Leute ohne Kinder, per 1. April zu vermieten.

Manjardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Leuchtgas, an ruhige Leute zu vermieten.

Bismarckstraße 11 ist im 2. Stock eine Wohnung, 5 Zimmer, 1 Badezimmer u. Zubeh. zu vermieten.

Carl-Wilhelmstr. 30 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung im 2. Stock, mit Balkon, Bad u. sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Waldhornstraße 2, 3 Trepp., nach d. Schlossplatz, ist bei ruhiger Familie gut möbl. Zimmer auf 1. April billig zu vermieten.

Waldhornstraße 27, 2. Stock, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Reichenbach im Albtal (Luftkurort und Bahnhstation). Mehrere Wohnungen (3, 4 u. mehr Zimmer mit Zubehör), teilweise hübsch möbl., in schöner Lage, zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer gut möbliert, ist auf 1. April an besseren soliden Herrn oder Dame zu vermieten.

Baifstraße 2, Villa ist eleg. möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten.

5 Zimmerwohnung im Zentr. p. 1. Juli a. miet. gef. Off. m. Preisang. u. Nr. 88368 a. d. Exp. d. Bad. Presse erb.

Zimmer in ruh. Lage p. 1. April in bez. Off. od. Besichtigung gef. Offert. unter Nr. 88392 an die Exp. der Bad. Presse erb.

Zu vermieten! In meinem Neubau Rheinstr. 105 sind noch einige schöne 3 Zimmer-Wohnungen auf sofort od. später zu vermieten.

Yorkstraße 12 eine 2 Zimmerwohnung, 1 Tr., alle mit Koch- u. Leuchtgas u. Abl. u. Zubehör, an Leute ohne Kinder, per 1. April zu vermieten.

Manjardenwohnung, 2 große und 1 H. Zimmer, Koch- u. Leuchtgas, an ruhige Leute zu vermieten.

Bismarckstraße 11 ist im 2. Stock eine Wohnung, 5 Zimmer, 1 Badezimmer u. Zubeh. zu vermieten.

Carl-Wilhelmstr. 30 ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung im 2. Stock, mit Balkon, Bad u. sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Waldhornstraße 2, 3 Trepp., nach d. Schlossplatz, ist bei ruhiger Familie gut möbl. Zimmer auf 1. April billig zu vermieten.

Waldhornstraße 27, 2. Stock, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Reichenbach im Albtal (Luftkurort und Bahnhstation). Mehrere Wohnungen (3, 4 u. mehr Zimmer mit Zubehör), teilweise hübsch möbl., in schöner Lage, zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer gut möbliert, ist auf 1. April an besseren soliden Herrn oder Dame zu vermieten.

Baifstraße 2, Villa ist eleg. möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten.

5 Zimmerwohnung im Zentr. p. 1. Juli a. miet. gef. Off. m. Preisang. u. Nr. 88368 a. d. Exp. d. Bad. Presse erb.

Zimmer in ruh. Lage p. 1. April in bez. Off. od. Besichtigung gef. Offert. unter Nr. 88392 an die Exp. der Bad. Presse erb.

Zimmer in ruh. Lage p. 1. April in bez. Off. od. Besichtigung gef. Offert. unter Nr. 88392 an die Exp. der Bad. Presse erb.

# Sonder-Angebot

Donnerstag, Freitag, Samstag

im Lichthof

Soweit Vorrat!

## Herren-Wäsche

Piqué-Oberhemden, weiss, Rumpf aus solidem Renforce, Stück 4<sup>50</sup> 3<sup>25</sup>  
 Oberhemden, farbig, mit fest. Manschetten, uni Rumpf und Zephyr-Einsatz, Stück 3<sup>25</sup>  
 Oberhemden, farbig, guter Perkal, durchgemustert, Stück 4<sup>25</sup>  
 Oberhemden, farbig, mit losen Manschetten, Ia. Perkal, durchgemustert, Stück 5<sup>25</sup> 4<sup>50</sup>  
 Trikot-Oberhemden mit guten Piqué-Einsätzen, Stück 2<sup>90</sup> 2<sup>25</sup>

Sporthemden mit losen Kragen, in verschiedenen Farben, Stück 3<sup>75</sup> 2<sup>75</sup>  
 Serviteurs, weiss, glatt und mit Falten, Stück 55 48 40 32  
 Serviteurs, farbig, steif und weich, Stück 40 50 60 70  
 Garnituren, farbig, Serviteurs u. Manschetten, Garnitur 80 95 1<sup>10</sup> 1<sup>25</sup>  
 Herren-Kragen, verschied. Höhen und Formen, 1/2 Dtzd. 2<sup>25</sup> 2<sup>90</sup>

## Krawatten — Hosenträger

Herren-Krawatten, verschiedene Formen, breite Binder, Regattes und Schleifen, Stück 95, 75, 55  
 Ein Posten Krawatten, reine Seide, 2 verschiedene Formen, 3 Stück im Karton 1<sup>25</sup>

Ein Posten Selbstbinder, breite offene Form, teils Reine Seide, regulärer Wert bis M. 2.25, Stück 95

Hosenträger  
 Ser. IV III II I  
 Paar 1<sup>25</sup> 95 75 55

## Schirme

Damen- und Herrenschirme, schwarz, kräftig, Naturstock, Stück 2<sup>75</sup> 1<sup>95</sup>  
 Damen- und Herrenschirme, Gloria mit halbseid. Futter, Stück 4<sup>75</sup> 3<sup>75</sup>  
 Damen- und Herrenschirme, gute Halbseide m. Futteral 1/2 Paragon, Stück 5<sup>75</sup>  
 Damen- und Herrenschirme, 1/2 Parag., Ia. Halbseide, reinseid. Futteral, Stück 6<sup>50</sup>

Spezialmarke „Elfe“ 7<sup>00</sup>  
 Ia. Halbseide, festkantig, Paragon-Gestell, Stück

Herren-Stockschirme, elegante Ausführung, Stück 9<sup>75</sup> 6<sup>25</sup>

Damenschirme, schwarz und farbig, mit Bordüre  
 Serie V IV III II I  
 Stück 8<sup>50</sup> 6<sup>25</sup> 5<sup>50</sup> 4<sup>75</sup> 3<sup>90</sup>

## Hüte — Mützen

Ein Posten Herrenhüte, schwarz, steif, Stück 2<sup>25</sup>  
 Herrenhüte, farbig, weich, Stück 3<sup>25</sup> 2<sup>50</sup>  
 Haarhüte, schwarz, steif, Stück 6<sup>25</sup> 4<sup>25</sup>  
 Haarhüte, farbig, weich, Stück 6<sup>25</sup> 5<sup>50</sup>  
 Herren-Sportmützen, engl. Art, Stück 1<sup>85</sup> 1<sup>45</sup> 1<sup>10</sup>  
 Kieler-Mützen, Stück 1<sup>25</sup> 95 75  
 Teller-Mützen für Mädchen, Stück 1<sup>25</sup> 95 75

Ein Posten Mädchen-Mützen, Stück 50 25

# Hermann Tietz.

Unser Katalog für  
 Baby-Ausstattungen  
 wird auf Wunsch  
 kostenlos zugestellt.

Von Samstag, 11. März  
 bis inkl. Sonntag, 19. März

### 20% Rabatt

auf Einzelpaare und ausgehende Artikel  
 in **Stiefeln** jeder Größe

### 20% Rabatt

auf alle **Sandalen** jeder Größe, außer  
 Flechtsandalen

### 10% Rabatt

auf alle **Flechtsandalen** jeder Größe.

Da nur **beste Formen und Quali-**  
**täten** in Betracht kommen, benutzen Sie

**diese günstige Gelegenheit.**

Einkauf möglichst in den Vormittagsstunden erbeten.

**Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert**  
 Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße. 4294

Einige komplette  
**Schlafzimmer-Einrichtungen,**  
 solid gearbeitet, staunend billig zu  
 verkaufen im  
 Lagerhaus, **Philippstraße Nr. 19**  
 3380  
 Telefon 1650.

**Schreibmaschine**  
 gebraucht, sehr gut erhalten, billig  
 zu verkaufen. 3854  
 Kaiser-Postage 18.

Freisch eintreffend:

### Schellfische

Preise für diese Woche:

**Echte Holländer**

**Angel-Schellfische**

große Fische

Pfund 35 Pfg.

**kleine Schellfische**

Pfund 25 Pfg.

Ferner:

feinste gewässerte

### Stockfische

per Pfund 25 Pfg.

2.2 empfehlen 3781

### Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
 in den bekannten  
 Verkaufsstellen.

412/3.2

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**  
 Schuhlager Herrenstrasse 14.



Sämtliche Frühjahrs-  
 artikel eingetroffen.

**Konfirmanten- u.  
 Kommunikanten-  
 Stiefel**

in grosser Auswahl.

Nur beste Qualitäten  
 und Passformen.

An gutem Mittag- u. Abendtisch  
 können noch einige Herren teilnehmen.  
 88327.21 **Amalienstr. 20, 2. St.**  
 Zu verkaufen: ein Küchenherd  
 Sofienstraße 209, Mühlburg,  
 Gärtner Funf.

**Safelklavier** mit Panzerplatte,  
 billig abzugeben.  
 88433 **Waldhornstraße 33, III.**  
**Sinderliegwagen** (Naturrohge-  
 flecht), gut erh.  
 zu verl. Bachstr. 52, III. rech. 28421

**Sinderwagen.** Sehr gut erhal-  
 tener weicher  
 Kastenwagen mit Nidelgestell, sowie  
 ein älterer **Sportwagen** zu  
 verkaufen. 88044.23  
 Sophienstraße 165, part.